

Börse in Zürich

AUKTION

DER

GLASGEMÄLDE-SAMMLUNG

2. und 3. Mai cr.

der Baronin de Trétaigne, Paris und von Glasgemälden aus der ehemaligen Vincent-Sammlung in Konstanz

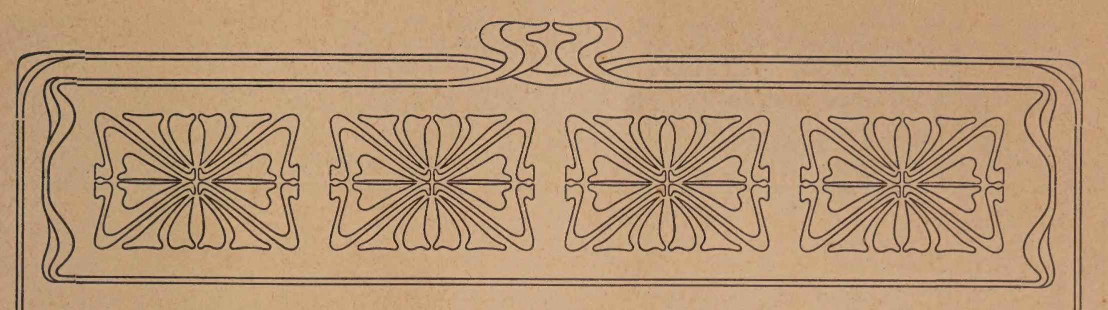
Auktionator:

H. MESSIKOMMER

„ZUR MEISE“ IN ZÜRICH

DRUCK VON FRITZ AMBERGER VORM. DAVID BÜRKLI IN ZÜRICH.





AUKTION

der

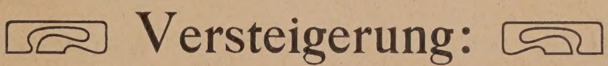
Glasgemälde-Sammlung

der Baronin de Trétaigne in Paris
und von Glasgemälden aus der ehemaligen Vincent-Sammlung in Konstanz

---

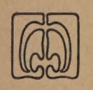
Öffentliche Ausstellung:

Freitag den 29. April bis Sonntag den 1. Mai 1904
im grossen Börsensaale in Zürich

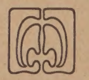


Versteigerung:

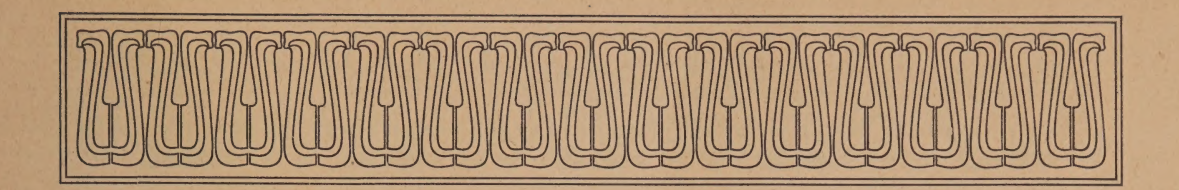
Montag den 2. Mai, 1/2 3—6 Uhr nachmittag
Dienstag den 3. Mai, 9—12 Uhr vormittag
Dienstag den 3. Mai, 1/2 3—6 Uhr nachmittag



Kataloge und nähere Auskunft durch den Auktionator
H. Messikommer, „Zur Meise“, Zürich.







Auktions-Bedingungen.

Die Sammlung ist im **grossen Börsensaale in Zürich** von **Freitag, den 29. April, bis Sonntag, den 1. Mai,** je von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt.

Die Versteigerung geschieht gegen **Barzahlung** und mit einem Aufgelde von 10 % des Steigerungspreises.

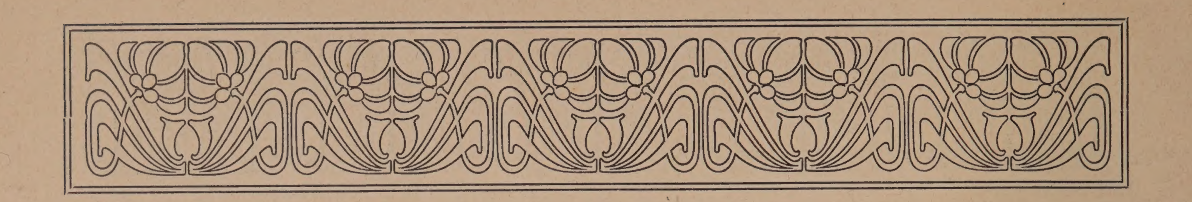
Die Gegenstände werden in dem Zustande verkauft, in welchem sie sich befinden und werden nach geschehenem Zuschlage keinerlei Reklamationen berücksichtigt.

Der Auktionator behält sich die Bestimmung der Reihenfolge der zur Versteigerung gelangenden Objekte vor.

Die Aufbewahrung der ersteigerten Objekte geschieht mit aller Sorgfalt, aber **nur auf Gefahr des Käufers.**

Aufträge nimmt der Unterzeichnete entgegen:

H. Messikommer, zur Meise.



No. 1. Wappenscheibe Weiss-Hug. 1680.

Zweiteilige Architektur umrahmt die beiden vollen Wappen. Darunter zwischen den allegorischen Figuren der Fortituda und Justitia die Inschrift:

H: Hans Ulrich Weyss, diser Zeit Pfarrer zů Gossauw und Fraw Anna Hugin sein Ehegemahlin, A°. 1680.

31 cm hoch, 20 cm breit.

Hans Ulrich Weiss, Sohn des Pfarrers Konrad W. in Neftenbach, studierte 1656 in Heidelberg, wurde 1659 in Zürich ordiniert, reiste dann nach Frankreich und wurde nach seiner Rückkehr Katechet in Leimbach, 1665 Pfarrer zu Weiningen und 1680 zu Gossau, Kt. Zürich, wo er schon im folgenden Jahre starb.

No. 2. Wappenscheibe Wolf-Holzhalb. 1680.

Zweiteilige Architektur umrahmt die beiden vollen Wappen auf farblosem Grunde. Darunter zwischen den allegorischen Figuren der Fides und Spes die Inschrift:

Joh. Růdolf Wolff, der Zeit Regierender Landtvogt der Herschaft Grüningen. Fraw Magdalena Holtzhalb sein Ehegemahel 1680.

31 cm hoch, 20 cm breit.

Johann Rudolf Wolf wurde 1673 XIIer bei den Schiffleuten und 1677 Landvogt zu Grüningen. **Abbildung.**

No. 3. Wappenscheibe Orelli-Keller zum Steinbock. 1679.

In zweiteiliger Renaissance-Architektur stehen auf farblosem Grunde die beiden vollen Wappen. Darunter auf einer kleinen Kartusche die Inschrift: **Abbildung.**

Hans Georg Orell zum Spiegel, Burger zu Zürich und Fr. Anna Orellin eine gebohrne Kellerin sein Liebi Hausfraw. A° 1679.

31 cm hoch, 20 cm breit.

Hans Georg Orell zum Spiegel ward 1689 XIIer zu Saffran.

No. 1.

No. 2.

No. 3.

No. 4. Wappenscheibe Höhn. 1604.

In der Mitte einer dreiteiligen Renaissance-Architektur steht das volle Wappen, beidseitig flankiert von den allegorischen Figuren der Spes und Fortuna. Als Oberbildchen eine Fähre, auf deren Segel das Wappenbild sich wiederholt. Am Fusse eine Kartusche mit der Inschrift:

Paulus Hŏhn̄ der zeitt handtwerchsmeister 1604.

Tadellos erhalten. **Abbildung.** 36,5 cm hoch, 24 cm breit.

No. 5. Figurenscheibe mit Urteil Salomons. 1614.

Eingerahmt von später Renaissance-Architektur. Als Oberbildchen David und Goliath. Am Fusse zwei Medaillons mit Wappen, dazwischen die Inschrift:

Hans Walder zů Holtzhusen und Rägel Schmidin sin ehlich Hussfrouw 1614.

38,5 cm hoch, 24 cm breit.

No. 6. Wappenscheibe. 1616.

Vor gelbem Grunde steht ein kräftiger Schütze mit geschulterter Büchse, dem eine Frau den Becher reicht. Als Oberbild Tells Apfelschuss. Am Fusse zwischen zwei Wappenschildchen die Inschrift:

Hanns Ludwig Petter und Zussana Abegg Syn Ehgmahel 1616.

Abbildung. 30,5 cm hoch, 20 cm breit.

No. 7. Unbekannte Wappenscheibe. ca. 1620.

In zweiteiliger Renaissance-Architektur stehen vor farblosem Grunde die beiden vollen Wappen (dasjenige rechts mit Wegeisen, auf welchem ein Mühlrad steht, in rotem Feld; dasjenige links mit einem Hauszeichen). Inschrift fehlt. Wahrscheinlich zürcherischer Herkunft.

Stark beschädigt. 24,5 cm hoch, 19,5 cm breit.

No. 8. Zürcher Aemter-Scheibe. ca. 1640.

Zwei Löwen halten die Standesschilde Zürich's, welche vom Reichswappen mit der Krone überhöht werden. Darunter die Wäppchen der Aemter Weinfelden, Pfyn und Sax; diejenigen der übrigen Aemter im Kreise herum geordnet.

Vorzüglich erhalten. **Abbildung.** Durchmesser 36 cm.

No. 4.

No. 5.

No. 6.

No. 7.

No. 8.

No. 9. Wappenscheibe Waser. 1654.

Spätrenaissance-Architektur fasst das dreiteilige Wappen ein. In der oberen Hälfte Waser, in der unteren rechts: Bräm, links: Ulrich. Am Fusse eine grosse Kartusche mit der Inschrift:

Hans Heinrich Waser, Seckel- und Rechenschriber Zürich.
Fr. Ana Brämin und Fr. Madalena Ulrichin syne beide Ehewyber.

Darüber die Jahrzahl 1654. 29,5 cm hoch, 19 cm breit.

Hans Heinrich Waser, Rechenschriber, ward 1627 XIIer bei den Schiffleuten, † 1661.

No. 10. Rundes Wappenscheibchen Gosswiler. 1661.

Ein grünes Blattgewinde umrahmt das volle Wappen auf farblosem Grunde; darunter die Inschrift:

Caspar Gosswyller Leutenant zum Gwundnen Schwert burger Zürich 1661.

Durchmesser 12,5 cm.

Hans Caspar Gosswiler zum gewundnen Schwert ward 1672 XIIer bei Saffran.

No. 11. Ovales Monolith-Scheibchen 1672.

mit Darstellung der Anbetung der Könige in grünem Blattgewinde. Darunter zwei Schildchen und Inschrift:

Batt. Stäli ūd Madlena Stäli sin husfrouw 1672.

Oberstück geflickt. 20 cm. hoch, 15 cm. breit.

No. 12. Ovales Monolith-Scheibchen. 1672.

Darstellend die Kundschafter aus Kanaan mit der Traube, in grünem Blattgewinde (Gegenstück).

Darunter zwei Wappenschildchen und Inschrift:

Rudolff Schläpi und Elsbet Ställi und Peter Kůntz und Madlena Dannr beider Ehegmachell Anno 1672.

No. 13. Wappenscheibe der Grafschaft Kiburg. Ende 15. Jahrh.

Auf blauem Damaste, dessen untere Hälfte aus drei verschiedenen Mustern zusammengesetzt ist, stehen als Begleiter des unbehelmten Wappens ein Waldmann und eine Waldfrau. Vom ursprünglichen Rasen ist nur noch ein kleines Flickstück erhalten.

Das eine Bein des Waldmannes fehlt. In den Unterschenkeln der Waldfrau ein Flickstück. **Abbildung.** 33 cm hoch, 26 cm breit.

No. 9.

No. 10.

No. 11.

No. 12.

No. 13.

No. 14. Figurenscheibe mit Wappen Schellenberg (von Winterthur). **1547.**

Eingerahmt von Renaissance-Architektur mit geradem Gebälk zeigt das Glasgemälde einen tronenden König vor einer Versammlung, über der sich ein Band in verschiedenen Abteilungen hinschlingt. Darauf die Inschrift:

„Der Win ist träffentlich stark,
Der Künig ist sterker.
Die Wiber sind stärker,
„Die Wahrheit aber über Windt die alle und blibt ewig."

Als Oberbildchen drei junge Männer, die sich in der Abteilung rechts beraten und darauf links vor einen König treten. Jeder trägt ein Spruchband. Auf demjenigen des hintersten von ihnen steht:

Die Wi . . . sind sterker;

auf demjenigen des mittlern: **Abbildung**

Der Künig ist sterker;

und auf demjenigen des vordersten nur noch:

stark.

Auf einem Band zu beiden Seiten des Wappenschildchens (Schelle auf einem Dreiberg) links: *„im dritten Buch Ezre am III. und IIII. Capitel"*, rechts: *Margret Schellenberg 1547.*

Die Scheibe ist in Grisaille-Technik gelb, grau und schwarz ausgeführt. Eine Anzahl Sprünge, sonst gut. 32 cm hoch, 26 cm breit.

No. 15. Wappenscheibe Escher vom Luchs. ca. 1550.

Vor grünem Damaste hängt in der Scheibenmitte ein schwarzer Teppich als Hintergrund der Helmzier des vollen Wappens. Dieses steht auf hellgrünem Fliesenboden und wird von Renaissance-Architektur mit aufgeschweiftem Giebel eingefasst. Als Oberbildchen eine Reh- und eine Hirschjagd.

Vorzügliches Stück, wahrscheinlich von Carl von Egeri.

31 cm hoch, 21 cm breit.

No. 16. Wappenscheibe Escher vom Luchs-Wellenberg. 1573.

In zweiteiliger Renaissance-Architektur stehen die beiden vollen Familienwappen vor farblosem Grunde. Als Oberbild eine Jagd. Am Fusse eine Kartusche mit Inschrift:

No. 14.

No. 15.

No. 16.

Wilhelm Escher und Barbara Wellenbergin syn Ehegemahl 1573.

Tadellos erhalten. 42 cm hoch, 29 cm breit.

Wilhelm Escher war Mit-Gerichtsherr zu Uetikon, 1578 Landvogt zu Greifensee, 1594 des Rats zu Zürich und Obervogt zu Birmenstorf, 1596 St. Gallischer Schirmörtischer Hauptmann. † 14. I. 1602. **Abbildung.**

No. 17. Rundes Figurenscheibchen mit Darstellung des jüngsten Gerichtes 1574.

zwischen reicher Renaissance-Architektur. Am Fusse ein Wappenschildchen mit Ochsenkopf. Daneben die Inschrift:

Hr. Rudolf am Bůl. Hr. Joder am Bůl, gebrüder.

Darüber die Jahrzahl 1574.

Tadellos erhalten. Durchmesser 21,5 cm.

Rudolf Am Büel, der sich Collinus nannte, wurde 1532 geboren, 1556 als Magister ordiniert und als Pfarrer in Hirzel eingesetzt, das 1533 zur eigenen Pfarrei erhoben worden war. Seit 1558 versah er die Pfarrei zu Wytikon, wurde 1563 Provisor am Fraumünster und 1565 Professor am Carolinum als Nachfolger des berühmten Gramatikers Sebastian Guldinbeck.

Sein Bruder Jodokus Collinus, geb. 1535, ordiniert 1558, wurde 1560 Pfarrer in Dietikon-Urdorf und erhielt später die Pfarrstelle an der Spanweid zu Zürich. **Abbildung.**

No. 18. Wappenscheibe des Abtes Gerold I. Zurlauben von Rheinau (1598—1607). 1603.

Zwischen den hl. Benedikt und Fintan steht auf farblosem Grunde das viergeteilte Wappen des Abtes (Feld 1 und 4: der Fisch von Rheinau, 2: Zurlauben, 3: Schellenberg?). Am Fusse auf einer Tafel zwisehen den hl. Markus und Johannes die Inschrift:

Geroldus von Gottes Gnaden Abbte des wirdigen Gottshauses Rheinouw. Anno 1603.

Kopfstück fehlt. Monogramm Ɇ 26 cm hoch, 21 cm breit.

Gerold I. Zur-Lauben, Freiherr von Thurn und Gestelenberg aus Zug, bekannt als Reformator der klösterlichen Disziplin und Erneuerer des Kapitelhauses, stammte aus dem berühmten Geschlechte, das demselben Kloster nachmals in Gerold II. (1697 bis 1735) einen hervorragenden Mann als Abt schenkte, welcher nebst andern eingreifenden Renovationen die Klosterkirche neu aufbaute, vermutlich angeregt durch seinen Bruder Placidus, den ersten Fürstabt und Restaurator des ehemaligen Benediktinerklosters Muri. Ihre Schwester Ursula war Aebtissin in Wurmsbach. **Abbildung.**

No. 17.

No. 18.

No. 19. Fragmentarische Wappenscheibe. 1688.

In farbloser Architektur ist auf einem ovalen, nicht zur Scheibe gehörenden Mittelstück ein Gerber dargestellt, an Stelle eines frühern, von einem Lorbeerkranz umgebenen Wappens der Stadt Winterthur. Darunter die beiden Wappen Hegner und Künzli mit den Initialen *H. H. H.* und *J. K.* Dazwischen in kleiner Schrift auf schwarzem Grunde ausgehoben:

Beid Schultheissen.

Am Fusse der Scheibe, zwischen den allegorischen Figuren der Sapientia und Fortitudo ein Schriftband:

Die Stadt Winterthur 1688.

Monogramm J. F. 30,5 cm hoch, 20 cm breit.

H. H. H. = Hans Heinrich Hegner wurde 1686 und J. K. = Jakob Küntzli 1682 zum Schultheißen von Winterthur gewählt.

No. 20. Figurenscheibe mit Darstellung eines Gelages. 1593.

An einem Tisch tafeln fünf von einer Frau mit Speise und Trank bediente Männer. Ein kleines Spruchband neben dem Kopf der Aufwärterin gibt der Zufriedenheit der Zecher Ausdruck mit den Worten:

Madalena das ist recht.

Als Oberbildchen eine Bäckerei, zum Teil durch ein Flickstück ersetzt. Am Fusse zwischen zwei Postamenten eine Tafel mit einem Wappenschildchen in der Mitte. Inschrift:

Jacob Bodmer Pfister zů Schwāden 1593.

20 cm hoch, 30,5 cm breit.

No. 21. Fragment mit Darstellung eines büssenden Einsiedlers, 17. Jahrh.

einem Wappen der Tschudi in Blattgewinde und einem Wappenschildchen von Citeaux. Wahrscheinlich aus einem Cisterzienserkloster.

No. 22. Allegorische Figurenscheibe 1610.

mit Darstellung eines Mannes, der sich einen aus seiner Brust hervorwachsenden Ast mit allegorischen Figuren absägt, umrahmt von Spätrenaissance-Architektur, vor deren seitlichen Pfeilern Petrus und Barbara stehen. Darüber als Oberbild die Taufe Christi und ein Bruchstück mit einem pflügenden Bauern. Am Fusse der Scheibe steht zwischen dem als Chorherr gekleideten knieenden Donator und dessen Wappenschild in drei verschiedenen Schrifttypen die Inschrift:

No. 19.

No. 20.

No. 21.

No. 22.

a) *Si dubitas animo vitae quae fata sequaris / eliget observa quod melius fuerit.*

b) *Ist dir dyn gmüt allso gespalten / Und zwyfflest wis dir sy zu halten / so sy standhaft erwehl ein Ding / zu thun so wirt dir alles ring.*

c) *D: PETRVS IOĀNNES PERRO' FRIB.*

Ueber den Schriften die Jahrzahl 1610.

32 cm hoch, 21 cm breit.

No. 23. Wappenscheibe Techtermann. 1622.

In grünem ovalem Kranze hebt sich von weissem Damast das volle Wappen der Techtermann wirkungsvoll ab. Der obere Teil ist verflickt. Am Fusse der Scheibe zwischen den allegorischen Figuren der Charitas und Beneficentia die Inschrift:

H. Peter Techtermann Venner zů Fryburg 1622.

27 cm hoch, 20,5 breit.

No. 24. Wappenscheibe Kämerling. 1623.

Auf weissem Damastgrunde, bekrönt von dem Protonotarius-Hut, steht das Wappen, beidseitig flankiert von St. Katharina und St. Magdalena. Das Kopfstück gehört nicht zur Scheibe. Am Fusse die Inschrift:

JACOBUS KÄMERLING. ES. THEOL. DOCT. PROTONOT. APOSTOL. ECCLESIAE. COLLEGIATAE S. NICOLAI FRIBURGI PRAEPOSITUS NEC NON ILUSTR^{mi} ET R^{mi} DN̄I DE LAUSANENSIS EPISCOPI VICARIUS GENERALIS ET OFFICIALIS ANNO D^{mi} 1623.

24 cm hoch, 20 cm breit.

No. 25. Figurenscheibe mit Darstellung der Verklärung Christi, 1627.

flankiert von den hl. Franciskus und Sebastian. Als Oberbildchen St. Niklaus, schlafenden Kindern Brot durchs Fenster in die Stube werfend. In der Mitte des Scheibenfusses ein Wappenschild; in den Ecken das knieende Stifterpaar, dazwischen die Inschrift:

Philippo *Frascheboz*
de Cruce *Grvviere 1627.*

39 cm hoch, 31 cm breit.

No. 23.

No. 24.

No. 25.

No. 26. Gegenstück. Figurenscheibe mit Darstellung der Auferstehung Christi, 1627.

flankiert von Jacobus major und einem heiligen Bischof. Die Anbetung der Weisen als Oberstück ist neu. Am Fusse das Stifterpaar mit 12 Kindern und Inschrift:

IACQ VOGACHET GOWERNEVR DE GRVVIRE. 1627.

39 cm hoch, 31 cm breit.

No. 27. Wappenscheibe Wilt. 1629.

Vor blauem Damast steht zwischen zwei massigen Pilastern das volle Wappen mit der Devise:

Nec spe nec metu.

Daneben links St. Johannes. In den obern Zwickeln die Verkündigung Mariä. Am Fusse trägt eine Kartusche zwischen den Sockeln die Inschrift:

Joannes Nicolaus Wilt patri: Friburg. 1629.

31 cm hoch, 20 cm breit.

No. 28. Wappenscheibe Python-Castella-Buman. 1632.

Auf gelbem Grunde steht das Männerwappen, von einem Löwen gehalten, dessen Kopf in einem Spangenhelm steckt. Darunter die beiden Frauenwappen. Ueber das Männerwappen schlingt sich ein Band mit der Devise:

Tel pense estre sain: qui porte la mort
dans son sein,

flankiert von zwei Kanonen. Am Fusse der Scheibe die Inschrift:

H. Frantz Prosper Python des Innerē Raths
alter Landtuogt zu Orbach und Eschallens
F. Anna Maria Castella sein erste Ehegemahlin.
F. Maria Barbara Buman sein ietzige Ehe-
gemahlin 1632.

Abbildung. 30 cm hoch, 20,5 cm breit.

No. 29. Wappenscheibe Gottrau-Thormann. 1649.

Vor zweiteiliger Architektur stehen die beiden vollen Wappen auf weissem Damast. Ueber dem geraden Balken die Anbetung der Könige. Am Fusse der Scheibe eine Kartusche mit der Inschrift:

H. Frantz Prosper Gottrow des Raths alt
Burgermeister zu Fryb: F. Cathry Thorman sin
Ehegemahel 1649.

32 cm hoch, 20 cm breit.

No. 26.

No. 27.

No. 28.

No. 29.

No. 30. Wappenscheibe der Stadt Greierz. 1667.

Vor dreiteiliger Architektur halten zwei wilde Männer das behelmte volle Wappen der Stadt. Darunter eine Kartusche und zwischen zwei Kanonen die Inschrift:

la Ville de Gruyère 1667

Abbildung. 29 cm hoch. 21 cm breit.

No. 31. Wappenscheibe Castella. 1668.

Umrahmt von Spätrenaissance-Architektur steht vor farblosem Hintergrunde das volle Wappen, flankiert von den allegorischen Figuren der Justitia und der Pietas. Als Oberbild die Verkündigung Mariä. Am Fusse eine Kartusche mit Inschrift:

Hans Petter Castellä Edelman zů Griers

Abbildung. *Anno 1669.*

30,5 cm hoch, 20 cm breit.

No. 32. Wappenscheibe Praroman. 1672.

Vor blauem Hintergrunde steht das volle Wappen der Praroman, umrahmt von einfacher Spätrenaissance-Architektur. Den Oberteil füllen Flickstücke. Am Fusse die Inschrift:

J. Niclaus von Peroman des Raths und
Statthalter zu Fryburg und gewesner Obrister
in Ihr K. M. zů F. Dienste 1672.

27 cm hoch, 18.5 cm breit.

No. 33. Wappenscheibe von Lanten-Heidt-Fégely. 1697.

Architektur mit Trophäen umrahmt die beiden von grosser Baronen-Krone bedeckten Wappen. Der Oberteil zeigt neben andern Flickstücken einen pflügenden Bauer. Am Fusse der Scheibe die Inschrift:

Jr. Hauptman Frantz Philip von Lanten genandt
Heidt des Raths und Burgermeister der Statt
Freyburg Herr zu Cugi und Aumont,
Fr. Maria Magdalena Fegeli sein Ehegemahlin
1685.

22 cm hoch, 23 cm breit.

No. 34. Wappenscheibe Gorbo. 1697.

Spätrenaissance-Architektur umrahmt die Ansicht eines Gartens. Darunter in Kartusche die Inschrift:

Pierre Antoine Gorbo de la Tour de Trême 1697.

29 cm hoch, 20 cm breit.

No. 30.

No. 31.

No. 32.

No. 33.

No. 34.

No. 35. Figurenscheibe mit allegorischer Darstellung. 1647.

Am Fusse in ovalen Kränzen die beiden vollen Wappen, rechts: Montenach, links: Reinold. An Stelle der Schrifttafel sind eine Anzahl Flickstücke eingesetzt. 20 cm hoch, 31 cm breit.

No. 36. Wappenscheibe Montenach-de Duens (Düdingen). **17. Jahrh.**

Auf farblosem Grunde stehen die beiden Wappen, umgeben von Spätrenaissance-Architektur mit kriegerischen Trophäen. Die Inschrift fehlt. 20 cm breit, 18 cm hoch.

No. 37. Wappenscheibe.

Zwischen marmorierten Säulen steht auf Fliesenboden das volle Wappen (3 gelbe Kleeblätter auf schwarzem Grund mit gelbem Schildrand, Helmzierde Löwe mit Kleeblatt). Die übrigen Teile der Scheibe sind neu ergänzt. 23 cm hoch, 21 cm breit.

No. 38. Gemeindescheibe. Anfang 16. Jahrh.

Auf grünem Rasen reitet St. Martin (in linker Seitenansicht), der in gewohnter Weise einem zu Füssen des Pferdes knieenden Bettler ein Stück von seinem Mantel abschneidet. Er trägt ein gelbes Brokatgewand und einen roten Mantel. Seine Pelzmütze umstrahlt ein gelber Nimbus. Von dem blauen, bewölkten Himmel als Hintergrund hebt sich die ganze Figur wirkungsvoll ab. Die Umrahmung bilden zwei Kandalaber mit Flachbogen. Darüber in den Zwickeln musizierende Engel und spätgotisches Blattwerk. An den Fuss der Säule rechts lehnt sich das vom bekrönten Reichsschilde überhöhte Wappen von Zug. Ein schmaler Inschriftstreifen am Fusse der Scheibe meldet:

die gemeind zu Bar.

Abbildung. 41 cm hoch, 31 cm breit.

No. 39. Wappenscheibe Brand-Sunnen. 1603.

In zweiteiliger Architektur mit Giebel stehen die beiden vollen Wappen auf farblosem Grunde. In den Zwickeln St. Konrad und St. Margaretha, die Namenspatrone der Donatoren. Am Fusse die Inschrift:

Cunrath Brand von Algen und frouw
Margretta Sunnen von Sanct Michel 1603.

Abbildung. 31,5 cm hoch, 20 cm breit.

No. 35.

No. 36.

No. 37.

No. 38.

No. 39.

No. 40. Wappenscheibe Landtwing-Brandenberg. 1620.

Zweiteilige Architektur umrahmt die beiden vollen Wappen. Das Oberbild ist durch Flickstücke ersetzt. Unten neben einer grossen Kartusche die allegorischen Figuren der Fides und Spes. Inschrift:

Adam Landtwing der Zytt Buwmeister der
Statt Zug, Frō Āna Brandēbergin syn
Eegmachel 1620.

30,5 cm hoch, 20,5 cm breit.

No. 41. Fragment einer Bauernscheibe. 1622.

Vor gelbem Damast kredenzt eine Frau einem Manne in Halbrüstung, der seinen Zweihänder auf der Schulter trägt, den Becher. Als Oberbild ein Gastmahl. Am Fusse der Scheibe ein kleines Wappenschildchen und die Inschrift:

Michel schwarzman in der Steuer
Gangelf Schweil Anno Domini 1622.

31 cm hoch, 20 cm breit.

No. 42. Figurenscheibe mit Darstellung des Gekreuzigten 1554.

zwischen Maria und Johannes in Berglandschaft. Am Fusse des Kreuzes kniet Magdalena. Das Ganze umrahmt von Renaissance-Architektur. In den obern Zwickeln musizierende Putten, dazwischen die Jahrzahl 1554. Die Schrift ist bis auf das Wort *„Dmini“* verblasst. Am Fusse der Scheibe die Wappen des Stiftes Schännis und der Muntprat; zwischen denselben nochmals die Jahrzahl 1554.

Stifterin war Ursula Muntprat von Spiegelberg aus dem Thurgau, Aebtissin des freiweltlichen adeligen Damenstiftes Schännis im Gasterlande, 1525 bis 1554.

31,5 cm hoch, 21,5 cm breit.

No. 43. Wappenscheibe Zollikofer-Flar. ca. 1570.

Vor farblosem Grunde mit Schnurornament steht zwischen den beiden vollen Wappen eine Dame; die seitliche Architektur wird von den Helmdecken bis auf die Kapitäle verhüllt. Auf diesen ruht ein Balken mit Kartusche. Darüber als allegorische Darstellung ein nacktes Weib, das dem Netz des Einen entflohen ist und auf die Leimruthe des andern fliegt. — Schrift fehlt.

Abbildung. 25 cm hoch, 21 cm breit.

No. 40.

No. 41.

No. 42.

No. 43.

No. 44. Wappenscheibe. ca. 1570.

Einem Manne in Halbrüstung mit geschultertem Zweihänder kredenzt eine Frau den Becher. Den Hintergrund bildet gelber Damast. Darüber eine schmale Tafel mit der Inschrift:

Jacob Sächsserr das fröllich Bluott,
daz wenigg gwüntt und fill ver Duott.

Das Oberbildchen zeigt einen mit drei Joch Ochsen pflügenden Bauer. Am Fusse rechts ein Wappenschildchen mit den Initialen I. S., der Jahrzahl 1598 und daneben die Inschrift:

Jacob Sächsser von Kaltbronen uz dem Lanndt
Gasterr und Cathrina Rüögi sin ee Frow. 1598.

Abbildung. 30,5 cm hoch, 20,5 cm breit.

No. 45. Wappenscheibe 1598.

mit Mann und Frau und einem unbekannten Wappen, zum grossen Teil neu kalt retouchiert und verrostet. Am Fusse die nicht zugehörige Inschrift:

Franz Zubler, disser Zytt Amtmann zu
Kappel und Fr. Regula Möslin syn Ehegemal 1611.

35,5 cm hoch, 20 cm breit.

No. 46. Figurenscheibe mit Darstellung des Urteils Salomons, 1625.

umrahmt von einem ovalen Blattkranze mit rotem Schweifwerk. In den vier Ecken je eine Putte. Als Oberbild Daniel in der Löwengrube zu beiden Seiten der Schrifttafel, worauf:

Salomon pfaro tochter nimpt
von gott gar grosse ding bekümpt
Urtheilt recht zwischen zweien wibern
das thut man im zur wisheit . . . schriben.

Am Fusse ein Wappenschild mit Engel als Schildhalter in einem Oval. In der Mitte einer Tafel, welche von musizierenden Putten flankiert wird, die Schrift:

Clauss Schafflützel zů Entbůll vnd
Elsbeth Boltin sein Ehliche husfraw 1625.

38 cm hoch, 30 cm breit.

No. 44.

No. 45.

No. 46.

No. 47. Rundes Figurenscheibchen mit Darstellung der Batseba im Bade. 1640.

Darunter die Inschrift:

Als David sach Urias Weib
Sich waschen bald gefiel im ihr Leib
Schickt nach ihr und beschlieff sie dann
Liess auch drumb döden ihren Mann.
O wie schwer Straff empfieng er dran.
Christoffel Kelle Haffner und Burger in St. Gallen 1640.

Durchmesser: 14 cm.

No. 48. Wappenscheibe Altheer-Bühler. 1646.

In zweiteiliger Architektur stehen die beiden vollen Wappen auf farblosem Grunde. Ueber demjenigen rechts die Devise: *Hoffnung ist myn vfenthalt,* über demselben links: *darum dů ich was mir gefelt.* In den untern Ecken die allegorischen Figuren der Charitas und Justitia. Dazwischen eine Kartusche mit Inschrift:

Debis Alther zů Krumenauw im Durthall vnd
Fr. Anna Buöller sin Eliche husfrauw Anno 1646.

30,5 cm hoch, 20,5 cm breit.

No. 49. Thalschaftsscheibe mit Darstellung der Madonna in der Mandorla, ca. 1550.

die von zwei Engelchen bekrönt wird. Das Ganze umrahmt von massigen Säulen mit einem Spitzgiebel. In den obern Zwickeln die Verkündigung. Am Fusse ein schmaler Inschriftstreifen auf blauem Grunde: **Abbildung.**

dye gmeinen dallütt z. Ångelberg 15 . .

Treffliche und interessante Arbeit. 41,5 cm hoch, 30 cm breit.

No. 50. Standesscheibe von Uri. ca. 1530.

Vor rotem Damaste steht der flotte Pannerträger, nach rechts gekehrt, im Halbharnisch, schwarz und gelbem Kleid und Federbarett. Daneben rechts das vom bekrönten Reichsschilde überhöhte Urnerwappen, eingerahmt von schlanken Säulen. Als Oberbild Tell's Apfelschuss.

Leicht rostig. **Abbildung.** 31.5 cm hoch, 20 cm breit.

No. 47.

No. 48.

No. 49.

No. 50.

No. 51. Wappenscheibe Kuhn. 1573.

Vor blauem Hintergrunde steht der flott gezeichnete Feldhauptmann in der Halbrüstung, mit doppelter, goldener Ehrenkette, den Streithammer auf die rechte Hüfte gestützt, neben ihm sein volles Wappen (schwarzer Löwe mit Hellebarde im gelben Feld). Die Einrahmung bilden zwei Renaissance-Pilaster mit flachem Giebel. Darüber eine vorzügliche Kampfszene, darstellend den beidseitigen Ansturm von Fussvolk und mit Pistolen versehener Reiterei gegen einen in der Mitte befindlichen, geschlossenen Schlachthaufen. Am Fusse die Inschrift:

Hauptmann Sebastian Heinrich K . . . , der Zit
Landschriber zu Uri 1573.

Helmdecke zum Teil beschädigt, ebenso ein Stück der Schrift, sonst gut erhalten. 36 cm hoch, 26,5 cm breit.

Sebastian Heinrich Kuon aus dem angesehenen Urnergeschlechte war 1572—1576 Landsfehndrich, 1582—1614 Pannerherr, 1590 Statthalter und 1592 und 1605 Landammann. Daneben Ritter und Oberst in kgl. spanischen Diensten.

No. 52. Wappenscheibe Roth. 1592.

In später Renaissance-Architektur steht auf farblosem Grunde das volle Wappen, zu dessen Seiten ein Mann und eine Frau. Als Oberbildchen die Hochzeit zu Kanaa und ein Gastmahl. Am Fusse der Scheibe zwischen zwei Engelchen die Inschrift:

Hans Roth, Anna Finckin sei eliche Hausfraw 1592.

30,5 cm hoch, 20.5 cm breit.

No. 53. Figurenscheibe mit Darstellung Simson's, der dem Löwen den Rachen aufreisst. 1644.

Darüber eine grosse Kartusche mit der Inschrift:

Samson würgt einen Löüwen grim
nimpt ein wyb der philisteren, im Sin
Redzal riethenz durch betrug, darum
er dreissig philister schlug.
Judit. 14. Kapitel.

In den Zwickeln oben die Enthauptung Johannes und die Taufe Christi. Am Fusse zu beiden Seiten eines Wappenschildchens die Namen der Stifter:

Hr. Joachim Anderegg landtsuenner und
Margreth von Bärgen sin husfrouw 1644.

31 cm hoch, 19,5 cm breit.

No. 51.

No. 52.

No. 53.

No. 54. Standesscheibe von Bern. 1650.

Auf blauem Damaste stehen ein behelmter Löwe mit dem Zähringer-Panner und ein Bär mit dem Berner Panner neben den vom Reichswappen mit Krone überhöhten Standesschilden von Bern. Zwischen letztern eine kleine Kartusche. Am Fusse der Scheibe die Inschrift:

Die Statt Bernn 1650.

Im Oberteil einige kleine neue Ergänzungen.

41 cm hoch, 34 cm breit.

No. 55. Figurenscheibchen mit Darstellung des Opfers Abraham's 1685.

zwischen später Renaissance-Architektur. Darüber eine Tafel mit der Inschrift:

Abraham Gotts befelch wolt thun
und opffren seinen lieben Sohn.
Gott sicht sin gleubig hertz und willen
leszt ihn solch opffer nit erfüllen.

Am Fusse eine Inschrift-Tafel, davor ein Wappenschild in grünem Blattkranze, darüber ein Engelsköpfchen. Inschrift:

Michael Ritschart alt Siechenvogt zů
Interlaken und Margret Im Boden sein ehegemahel.
Ao. 1685.

28 cm hoch, 19 cm breit.

No. 56. Figurenscheibe mit Darstellung des himmlischen Jerusalems. 1685.

Gegenstück zur vorigen in ganz gleicher Anordnung. Obere Schrift:

Wir hand all hier kein bleibend statt
Drum tracht nach der, die Gott baut hat
Darin fleusstt Lebendt wasser gůt,
Welchs ewigklich erkwicken thůt.

Auf der untern Inschrifttafel ein Wappen wie beim vorhergehenden. Schrift:

Hanns Müller alt Seckelmeister zu Underseen und
Anna Kärnen sein Ehegemahl Ao. 1685.

27 cm hoch, 19 cm breit.

No. 54.

No. 55.

No. 56.

No. 57. Figurenscheibe mit Darstellung der Arche Noah, 1687.
eingerahmt von zwei blauen Pilastern mit rotem Bogen, in dessen Mitte die Inschrift:

Die Wasser steigen viertzig tag,
dass man kein Berg mehr sehen mag,
fünf Monat lang die Sündflut wär,
dass alls verdarb was lebt auf Erd.
Genes.: VII. Cap.

Am Fusse eine Inschrift mit Wappenschildchen, worin H. F. in Oval:

Hans Frutiger von Oberhofen und
Dorothea Oswald sein hausfrauw 1687.

21 cm hoch, 17 cm breit.

No. 58. Thalschaftsscheibe von Frutigen. 1713.
Auf farblosem Hintergrunde schreitet der stattliche Pannerträger, beidseitig flankiert von Trommlern und Pfeifern auf Postamenten. Oben zu beiden Seiten je ein Engelchen vor kriegerischen Emblemen. Am Fusse eine Tafel mit Wappen in der Mitte. Daneben beidseitig:

Ein ehrende Landtschafft Fruttigen Aº. 1713.

Abbildung. 30 cm hoch, 20 cm breit.

No. 59. Kleine Wappenscheibe Edelstein. 1725.
Vor farblosem Grunde hält ein Engel die beiden gegeneinander gestellten Familienwappen. Im obern Teile zwischen zwei allegorischen Figürchen eine Tafel mit der Inschrift:

Wem Aufrichtigkeit ist Bgleit
Wohl mit der Beständigkeit,
Pranget schön wie die Edelgstein
Die künstlich sind gefasset sein
Solchen Freund man würtig liebet fein.

Am Fusse:

Hr. Abraham Edelgstein, Burger und Tischmacher in loblicher Statt Bern.
Frauw Margrita Marti sein Ehegemahl 1725.

21,5 cm hoch, 18 cm breit.

No. 60. Figurenscheibe mit Darstellung der Auferstehung Christi, 1610.
flankiert von St. Anna selbdritt und Magdalena unter dem Kreuze. Als Oberbildchen die Verkündigung Mariae. Am Fusse zwischen dem knieenden Stifterpaar die Inschrift:

No. 57.

No. 58.

No. 59.

No. 60.

ADM̄. RREV^DVS ET CLARISS: DNV̄S
D. MARTINVS BORNER
VEN: CAPITVLI HOCHDORFFENSIS
DECANVS ET PAROCHVS IN
ESCHENBACH A⁰. 1610.

ca. 40 cm hoch, 30 cm breit.

No. 61. Figurenscheibe mit Darstellung Davids und Jonathans, 1643.

flankiert von St. Ludwig und St. Barbara. Darüber die Inschrift:

Sauls Sohn der fromme Jonathan
Richt mit David ein Bündnis an
Ins Feld lässt ein Pfeil vor sich gan
Gibt dem David ein Zeichen fein
Dass zornig sei der Vatter sein.

Unten ein volles Wappen (grüner Balken mit entsprechendem Flug in weissem Feld), flankiert von den allegorischen Engelsfiguren der Weisheit und Gerechtigkeit. Als Vorbild Venus und Jupiter, dazwischen zwei Wappenschilde neben der Inschrift:

Ludwig Marmat von Sursee und Barbara Kurz sein Ehegm. 1643.

Monogramm XM

40 cm hoch, 34 cm breit.

No. 62. Figurenscheibe mit Darstellung eines Mannes in antiker Gewandung, 1675.

welcher mit dem Bogen auf einen Stier schiesst, wobei der Pfeil auf den Schützen selbst zurückspringt.

Oben in Wolkenoval St. Michael. Das Ganze eingerahmt in späte luftige Architektur mit Putten. Am Fusse in grünem Blattgewinde ein viergeteiltes, zweihelmiges Wappen vor einer grossen Inschrifttafel, worauf:

Johan Heinrich Fleischlin
Chor- und Bawherr der Lobl: Adellichen
Stifft Münster ī Ergöw 1675.

Tadellos erhalten.

41 cm hoch, 30 cm breit.

No. 63. Wappenscheibe des Abtes Ludwig II. Blarer von Wartensee ca. 1530.

zu Einsiedeln (1526—1544). Neben dem vierteiligen infulierten Wappen (1 u. 4 = Einsiedeln, 2 u. 3 = Blarer) stehen die Madonna in der

No. 61.

No. 62.

No. 63.

Mandorla und St. Meinrad mit Brot und Becher. Im Hintergrund der blaue Himmel mit fliegenden Vögeln. Als Oberbild die Anbetung des Christuskindes durch die Eltern und die Verkündigung der frohen Botschaft an die Hirten. Die Architektur wird von den Wappenbegleitern verdeckt. Die Inschrift am Fusse der Scheibe ist verblichen.

42 cm hoch, 31 cm breit.

Ludwig II. Blarer von Wartensee wurde 1526 von den Schwyzern aus dem Stift St. Gallen, wo er Dekan war, als Abt von Einsiedeln postuliert, als der erste, welcher nicht dem höheren Adel angehörte. Er traf das Kloster in Verwirrung und Auflösung und hinterließ bei seinem 1544 erfolgten Tode nur vier von ihm aufgenommene Mönche. **Abbildung.**

No. 64. Rundes Monolith-Scheibchen mit Christus am Kreuz 1689.

zwischen Maria und Johannes vor der Stadt Jerusalem. Am Fusse das volle Wappen mit Inschrift:

Hr. Jodocus Hicklin Ueber Fünffzig Jahr Helfer
zů Schwitz 1689.

Durchmesser: 17 cm.

No. 65. Gegenstück mit Darstellung des kleinen Christus zwischen Maria und Joseph in Landschaft. 1689.

Daneben rechts der knieende geistliche Donator. Am Fusse die Inschrift mit kleinem vollem Wappen:

Hr. Baltasar Acherman theologus diser zeit
Caplan in disem lobwürdige gottshaus Ao̅. 1689.

Durchmesser: 17 cm.

No. 66. Wappenscheibe. Ende 16. Jahrh.

Vor farblosem Hintergrunde steht ein rot gekleideter Junker mit Gewehr bei Fuss als Begleiter des Wappens. Hinter ihm verbindet eine schlanke Ballustrade die spärliche und verflickte umrahmende Architektur. Als Oberbild die Verkündigung Mariae. Am Fusse der Scheibe die nicht dazu gehörige Inschrift:

Hauptmann Jörg Reding von Schwitz Graffschafft Toggenburg.

Das Wappen stark verflickt. 31,5 cm hoch, 26,5 cm breit.

Jörg Reding, vermutlich ein Sohn Georgs, war seit 1583 des Klosters St. Gallen Rat und Landvogt des Toggenburgs.

No. 64.

No. 65.

No. 66.

No. 67. Fragment einer Wappenscheibe mit Hellebardier und Inschrift:

Haupman Hans Jützer alter stathalter zů Schwytz.

38 cm hoch, 30 cm breit.

Hans Jüzer, aus einem alten Schwyzerischen Geschlechte, eigentlich Imhof genannt, welches in den Schlachten bei St. Jakob a. d. Birs und Marignano Mitglieder verlor, war Landesstatthalter in Schwyz und 1566 Landvogt zu Sargans. Der letzte des Geschlechtes starb 1742.

No. 68. Wappenscheibe. 1649.

Auf farblosem Grunde kredenzt eine Frau einem Büchsenschützen den Becher. Darüber mit Wein beladene Saumtiere. Am Fusse zwischen zwei Wappenschildchen die Inschrift:

Jacob Müller in der Schonmatten und
Elsbetha Buechlerin sein Ehegemahell 1649.

Monogramm: A. W. 18,5 cm hoch, 30 cm breit.

No. 69. Figurenscheibe mit Darstellung der Parabel vom sterbenden Vater u. s. Söhnen, 1603.

als Beispiel von Eintracht und Zwietracht. Darüber ein verstümmelter, darauf bezüglicher Spruch. Am Fusse zwischen zwei Wappenschildchen die Inschrift:

Jacob Hünerwadel Jerg Hüninger,
beid dess Rath und Spend-Oberpfleger 1603.

Stark kalt retouchiert, verblichen. 20 cm hoch, 31 cm breit.

No. 70. Figurenscheibe mit Darstellung von Jakob's Traum, 1605.

umrahmt von reicher, sehr fein ausgeführter Architektur. Darüber eine Kartusche mit zwei musizierenden Engelchen zur Seite. Inschrift:

Jacob im schlaf ein Leiter sicht,
Die sich auf bis inn Himel richt,
Und engel steigen auf und ab
Ein grossen trost im gott da gab,
Dass Christus zu unss komm herab.
GENES XXXIII.

Am Fusse einer prächtigen Kartusche ein ovales Blattgewinde mit vollem Wappen (3 schwarze Bärenköpfe in Gelb). Inschrift:

Hans Heinrich Zehender des Raths und Zunftmeister, 1695.

Sehr feines Stück, tadellos erhalten. 28,5 cm hoch, 20 cm breit.

Hans Heinrich Zehender wurde 1695 d. h. im Jahre der Scheibenstiftung Zunftmeister zu Schaffhausen.

No. 67.

No. 68.

No. 69.

No. 70.

No. 71. Figurenscheibe mit allegorischer Darstellung des Sommers 1624.

durch einen Bauer mit einer Garbe unter dem Arm in Landschaft. Zu beiden Seiten St. Sebastian und St. Franziskus. Oben ein Schriftband, worauf:

All min Leben Anfang Mittel und End
befil ich Gott in sine Hend.

Am Fusse zwei musizierende Putten; dazwischen die Inschrift:

Sebastiā von Heim dieser Zeit Kirchenpfleger
und gewesner Landtschriber des katholische
Land'ts zů Appenzell. 1624.

29,5 cm hoch, 20 cm breit.

No. 72. Bauernscheibe mit Darstellung eines Büchsenschützen, 1644.

dem eine Frau den Becher kredenzt. Unten zwei Wappenschildchen mit Engelchen in grünen Blattgewinden, dazwischen die Inschrift:

Jacob Rutz Fr. Anna Wetterin sein Ehgmahel
1644.

27 cm hoch, 20 cm breit.

No. 73. Wappenscheibe Grisaille. 1745.

Zwei Löwen halten das äbtische Wappen. Seitwärts sind je drei Schilde der Rheinauischen Herrschaften angeordnet. Rechts: „Herrschaft Ofteringen, Neuwburg, Altenburgi". Links: „Statt Rheinauw, Mammern, Jestetten." Unten Inschrift (d. B.):

Geroldus Z^dus Zurlauben, Baron von Thurn und Gestellenburg
Abbte des Lobwürdigen Gottshauss Rheinauw. Anno 1715.

Tadellos erhalten. Durchmesser: 20 cm.

No. 74. Wappenscheibe Grisaille. 1745.

Im obern Halbzirkel wird das äbtische Wappen von zwei Engelchen gehalten. Es ist mit der Inful zwischen den Helmen von Ruppers-wyl und Homberg bekrönt. Darunter die Inschrift:

Franciscus Baumgartner, Abbte des Loblichen Gottshauss Wettingen,
des Heiligen Cistercienser Ordens und Vicarius Generalis Durch
Schweitz Elsass und Brissgauw. Anno 1715."

Tadellose Erhaltung. Durchmesser 20,4 cm.

No. 71.

No. 72.

No. 73.

No. 74.

No. 75. Wappenscheibe Grisaille. 1715.

Der ecartelierte Ovalschild mit der Devise: *„Bellicae, Virtutis, Praemium“* und zwei Helmen wird von Löwen gehalten; zu Seiten sind Trophäen angeordnet. Unterschrift:

„Landts Hauptman Beat Jacob Zur Lauben Baron von Thurn und Gestellenberg, Herr zuo Hembrunnen und Anglickhen Sancti Ludowici Ordens Ritter, Regierendter Ammann der Statt und Ampt Zug. Frauw Maria Barbara Zurlauben Barone von Thurn und Gestellenberg sein Ehegemahlin 1715.“

Tadellose Erhaltung. Durchmesser 20,5 cm.

No. 76. Bäuerische Rundscheibe. 1743.

Pendant zu der folgenden Nummer. Wappen mit dem Motto:

„Ad Astra ad Sidera“

zwischen S. S, Petrus und Theresia. Unterschrift:

„Tit Herr Haubtmann Joan Peter staub dess Rathss, gewester Landvogt zu Lugarus Obmann des gotts Hauss Gerichtss und ietz zum andren mahl Regierender Amann zue Zug, Und Fr. maria Anna Theresia Aester Weberin seine Ehe Consortin.“ Oben *1743.*

Tadellose Erhaltung. Durchmesser 0,158,

No. 77. Gegenstück zu der vorigen Nummer. 1743.

In einer Säulenstellung erscheint zwischen den Namenspatronen das Wappen. Umschrift: *„Der Hochwürdige, Geistliche, Und Wohlgelehrte Herr Jacob Clemens staub Camerarius dess Uralten Capitels Zug, und Wohl bestellter Pfahrherr allhier zu Mentzingen Anno 1743.“*

Gut erhalten. Durchmesser 15,7 cm.

No. 78. Geschliffene Bernerscheibe. 1743.

Wappen mit Ueberschrift:

Wahre Fründschaft acht ich hoch,
nicht einem Jeden trau Ich doch.“

Unten: *„Her Samuel Leutulus, Burger der Statt Bern, Dero zu Hungarn und Böheim Kayserl. Königl. Majest. des Philippischen Dragonr Regim. gewesener Hauptm. dermahlen in Ihro Gnaden Landen bestellter Obristwachtmeister der Dragoner. 1758.“*

26 cm hoch, 17 cm breit.

No. 75.

No. 76.

No. 77.

No. 78.

No. 79. Wappenscheibe Fassler. 1566.

Oben die Verkündigung. Die im Oval umrahmte Mitte zeigt die Krönung Mariæ in Gegenwart der unten knieenden Heiligen Carolus Borromeus, Bartholomeus, Antonius von Padua, Franciscus, Maria Magdalena, Conradus und Joseph. Unten zwischen den Wappen die Inschrist: *„Herr Conradt Fassler, Gewester Statthalter der Zeit Regierendter Landtaman dess Catholischen Landts Appenzell und Fr. Magtalena Büehlerin sein Ehegemachelin 1566.“*

Monogramm W. S. P. (Spengler, Konstanz).

31 cm hoch, 20 cm breit.

Sprünge und oben in der oberen Ecke links etwas defekt; sonst gut erhalten.

No. 80. Rundscheibe 1671.

Notker überwindet den Teufel; ferner die Ansicht des Klosters St. Gallen. Unterschrift: *„Der wol Ehrwürdig, Geistlich und Hochgelehrt Herr P. Jacobus von Tschernemmel Conventual zue St. Gallen, Der Zeit Statthalter zue Rorschach under welchem diese Mühli gemacht worden.“*

Monogramm: „1671. W. SP. in Constantz.“

Tadellose Erhaltung. Durchmesser 14½ cm.

No. 81. Rundscheibe 1673.

Die grau und gelb gemalte Rundscheibe stellt den Apostel Andreas vor; in der Ferne rechts sieht man den Fischzug, unten zu Seiten des Schildes die Inschrift: *„Der Wol Erwürdig Geistliche Hoch und Wolgelehrte Herr M. Gregoriuss Grub Herr S. S. Thlgie Canditaty, der Zeit Pfarr Herr zue Arbon Anno 1673.“*

Monogramm: W. SP. (Spengler).

Tadellos erhalten. Durchmesser 14½ cm.

No. 82. Rundscheibe. 1680.

Sorgfältig durchgeführte runde Grisaille ohne Umrahmung, die Ruhe auf der Flucht nach Aegypten darstellend. Unterschrift:

„Joseph Monitus in somnis ab angelo, Fugien ducit puerum et Matrem eius in Aegiptum. Matthae. II. 1680.“

Monogramm: W. SP. Durchmesser 16 cm.

No. 79.

No. 80.

No. 81.

No. 82.

No 83. Rundscheibe. 1685.

Etwas roh gemalte Rundscheibe, den barmherzigen Samariter darstellend; darüber die Reime:

*„Christus Jesus man hat genent
Ein Samariter hilft behend,
Und zeigt auch die Parabel wol
Wie man den Nächste Liebe soll.“*

Unten zu Seiten des Wappens die Inschrift:

„Herr Ulrich Löhrer, Dess alten Raths und Spitelmaister zu Bischoffzell Anno 1685.“

Monogramm: I M SP. Durchmesser $16^1/_2$ cm. Ein Sprung.

No. 84. Rundscheibe. 1686.

Auf farblosem Grunde sind die Wappen von Hallwyl und Bodman gemalt. Unterschrift: *„Franz Walter von hallweil zu bleidegg und Zilschlacht bischöflicher constantischer Rath und ober Vogt der Herrschaft Gütingen. Maria Magdalena vō hallweil gebor͞ne von und zū bodman 1686.“*

Monogramm: M. S. S. P.

Tadellose Erhaltung. Durchmesser 16 cm.

No. 85. Rundscheibe. 1681.

Das Mittelstück zeigt auf weissem Grunde das äbtische Wappen von zwei Engelchen gehalten, umgeben von einem Rosenkranze, der viermal mit christlichen Monogrammen besetzt ist. Seitwärts bunte Säulenarchitekturen. Oben zwei Szenen aus der Legenda der hl. Ida. Ueber der Inful des Wappens die Inschrift: *„Pictas ad omnia utilis.“* Unten die Inschrift: *„Jachimus Monastery B. M. V. in Fischingen apud D. Iddam Abbas. Anno 1681.“*

Gut erhalten; in Schmelzfarben. Durchmesser 18 cm.

No. 86. Wappenscheibe Hohenlandenberg. 1591.

Bunte Pfeiler und ein aus Rollwerk zusammengesetzter Flachbogen umschliessen den weissen Grund, auf welchem, überragt von den Ritterzeichen des schwäbischen Bundes, das Hohenlandenbergische Wappen steht. In den oberen Zwickeln und zu Seiten der unteren Schrifttafel die allegorischen Figuren der Vorsicht, Mässigkeit, Gerechtigkeit und Stärke. Unten:

„Hug Von der Hohenlandenberg. 1591.“

Tadellose Erhaltung. **Abbildung.** 32 cm hoch, $21^1/_2$ cm breit.

No. 83.

No. 84.

No. 85.

No. 86.

No. 87. Wappenscheibe Eter. 1586.

Zwischen bunten Säulen ist in ovaler Umrahmung die Geschichte von dem barmherzigen Samariter geschildert. Oben neben der Kartusche mit der Verweisung: *„S. Lucas Am . 10. Cap.“* der Verwundete, den seine Beschützer in die Herberge begleiten. Unten Schild und Inschrift:

„Hans Eter der zyt vogt zu haper-Schwill. Anno Domini 1586.“

Gut erhalten, aber etwas rostig. 30 cm hoch, 20 cm breit.

No. 88. Rundscheibe. 1590.

Auf farblosem Grunde ist gelb und blau das Opfer Abrahams gemalt. Umschrift:

„Wie Abraham im zucken War,
Wolt nun sein Son aufopfern gar,
Da ruft der Engel, das er hört,
Ain Widder im dafür beschert,
Was Gott bewärt, dasselb er ehrt. Gens. 22. C.“

Unten der Schild mit der Schriftrolle: *„Sima Kuntz 1590.“*

Erhaltung gut, ein Riss. Durchmesser 14 cm.

No. 89. Rundscheibe. 16. Jahrh.

Das grau und gelb gemalte Rundscheibschen stellt den Thurmbau zu Babel dar mit der Umschrift:

„Es hat aber alle Wält einerlei zung und sprach. Do si nu zuged gegē morge, funde si eine plan im land Sinear, und v. Gen. XI.“

Tadellos erhalten. Durchmesser 9 cm.

No. 90. Wappenscheibe. 1589.

Auf weiss das äbtische Wappen zwischen der Madonna und dem hl. Christophorus. Oben zwei Szenen aus der Legende der hl. Ida. Unterschrift:

„Chri . . . f von Gottesgnaden Abbte des wird . . . n Gottshauss Fischingen 1589.“

Monogramm: W*B*.

Defektes Stück. 45 cm hoch, 32½ cm breit.

No. 91. Rundscheibe Grisaille. 1672.

Gegenstück zu den drei folgenden Nummern. Neben dem Wappen die *„SPES“*. In der Ferne die Auferstehung Christi, rechts Jonas, der vom Fische ausgespien wird. Unten die Inschrift:

No. 87.

No. 88.

No. 89.

No. 90.

No. 91.

„Carli Christoph dollickher des Kleinen Raths — Löbl: Statt Lucern Und der Zeit der 4 orthen Haubtman des Fürst Gottshaus St. Gallen. 1672.“

Tadellos erhalten. Durchmesser 18½ cm.

No. 92. Rundscheibe Grisaille. 1672.

Gegenstück zu No. 91, 93 und 94. Vor einer weiten Landschaft stehen neben dem behelmten Wappen die *„HVMILITAS“*. Links in der Ferne eine offene Halle, unter welcher der Fussfall der Magdalena. Inschrift:

„Johan Rudolff Graff Ratschriber zu Wyl. Anno 1672.“

Monogramm: H C. G.

Sehr gut erhalten. Durchmesser 19 cm.

No. 93. Rundscheibe Grisaille. 1672.

Gegenstück zu No. 91, 92 und 94. Rechts das Wappen, daneben die *„TEMPERANTIA“*: links in der Ferne Auszug aus der Arche, rechts die Taufe Christi. Unterschrift:

„Johann Ruodolff Wirth Fürst St. Gallisher Raths und Vogt zuo shwarzenbach. Anno 1672.“

Monogramm wie No. 92.

Sehr gut erhalten. Durchmesser 19 cm.

No. 94. Rundscheibe Grisaille. 1672.

Gegenstück zu No. 91, 93 und 95. Zu Seiten des Wappens die Fides; unter den Gebäulichkeiten links das Abendmahl und rechts Passah. Inschrift:

„P. Placidus Bridler, SS. Con, D. Conventual dess Fürst-Gottsh-St. Gall Und Stathalter zu Wyl. 1672.“

Monogramm: H C G. Ein Riss. Durchmesser 19 cm.

No. 95. Rundscheibe Grisaille. 1673.

Hauptbild: Simson und Delila. Unten Wappen und Inschrift:

„Hans Keller Statt Haubtman Und des gerichts in Bishoff Zell 1673.“

Oben: *„Simson zeigt offentlich an,*
„worin̄ sein grosse sterk thet stahn,
„die Philister kom̄en hin eyn:
„stechen 'in aus die augen sein.

Monogramm: H C G. Mehrere Risse. Durchmesser 19 cm.

No. 92.

No. 93.

No. 94.

No. 95.

No. 96. Rundscheibe Grisaille. 1675.

Das Hauptbild, ohne Umrahmung, stellt, sorgsam im Murerischen Style durchgeführt, die Bewirtung der Engel durch Abraham vor. (In freier Wiederholung von Murers Emblemata.) Unten das Wappen und Inschrift:

„Abraham Löüwerer Burger und des alten Raths zu Bischoffzell und Frau Sussana Kellerin sein Ehe-Fr. Anno 1675.“

Einige Risse. Durchmesser 18½ cm.

No. 97. Wappenscheibe Usteri-Ziegler. Grisaille. 1686.

Gegenstück zu den zwei folgenden Nummern. Das Mittelstück ist ein quer gestelltes Oval mit der Umschrift: *„Premor. Sed Vere Resurgo. Er dacht an uns, da wir unterdruckt waren. Psalm CXXXVI. V 23.“* Das Oval enthält die Ansicht des Schlosses Forsteck. Oben:

„Vom rauhen Winterfrost die Felder überschneyet,
im Frühling widerum herweisen grüne saat:
So werden wir auch seyn durch Gottes Trost erfreüet,
wann alles unglück sich im tod geendet hat“

Unten die Wappen Usteri und Ziegler, dazwischen:

„Pauli Usteri, Kauffmann und Burger der Lob. Statt Zürich und Elisabetha Usteri ein gebohrne Zieglerin Sein Ehegemahel A° 1686.“

25 cm hoch, 15½ cm breit.

No. 98. Wappenscheibe Hug-Labhart. Grisaille. 1686.

Gegenstück zu den Nummern 97 und 99. In der Umrahmung des mittleren Querovales: *„Concordia Ditut. Das gut und treü einander begegnen, der Psalm LXXXV u. XI.“* Innen die Ansicht des Schlosses Grüningen. Oben:

„Der reiche weinstock wil den Rustbaum sanfft umfangen
und Zeitiget daran die süsse Nectarfrucht:
Also wan gut und treu zusam̄ die hertzen hangen,
so wird des fridens nutz und einigkeit gesucht.“

Unten die Wappen Hug und Labhart, dazwischen:

„Johan Heinrich Hug Kauffmā und Burger Lob. Statt Zürich und Elisabetha Hug ein gebohrene Labhartin sein Ehegema. Anno 1686.“

Tadellos erhalten. 25 cm hoch, 15½ cm breit.

No. 96.

No. 97.

No. 98.

No. 99. Wappenscheibe Schmid. Grisaille. 1686.

Gegenstück zu den zwei vorigen Nummern. Im Ovalband:

„Operis Praestantia Erticicis Gloria.
Die Himmel erzellen die Ehre Gottes. Psalm XIX. v. 2.“

Darin Schloss Kyburg. Oben:

„Wie schön und prächtig ist, ob uns her angesetzet
des himmels Harmonie in stetter ordnung geht,
Wan dieses glantzgebäu O Mensch dein hertz ergetzet
denk wie vil grösser sey des Schöpfers Majestet.“

Unten zu Seiten des Wappens v. Schmid:

„Jk. Johan Schmid alter Statt und Landt Richter der Loblichen
Statt Zürich. A°. 1686.“

Tadellos erhalten. 25 cm hoch, 15½ cm breit.

No. 100. Figurenscheibe mit Darstellung der Taufe Christi 1647.

zwischen Spätrenaissance-Architektur. Oben in Kartusche:

In Christi Touff sich klar erzeigt
Die heilige Dryfaltigkeit
Der Herr gsatzes Grechtigkeit
Erstatt der Christen Touff bekreftiget hatt.

Unten zwischen dem von Engeln gehaltenen Wappenschildchen in ovalen Blattgewinden die Inschrift:

Hans Scherer uff dem ebnatt im thurtall und
Anna Fischbacheri sein Ehegemahel 1647.

31 cm hoch, 29 cm breit.

No. 101. Figurenscheibe mit Krönung Mariä 1647.

über einer Landschaft mit Insel. Daneben rechts Jakobus, links Katharina. Die seitliche Architektur fehlt. Ueber geradem Balken die Verkündigung Mariä. Am Fusse zwischen zwei ovalen Blattgewinden, in denen die Wappenschildchen von Engeln gehalten werden, eine Kartusche mit Inschrift:

Hanns Jacob Feurer kirchenpffleger zu
Sanct: Feidten wonhafft uf der Hůb Im Tablatt
und Catharina Küngin Sein Ehliche husfrauw
anno 1655.

Monogramm: W. SP. 28 cm hoch, 20,5 cm breit.

No. 99.

No. 100.

No. 101.

No. 102. Figurenscheibe mit Darstellung der Taufe Christi 1659. zwischen später Renaissance-Architektur. Oben in Kartusche die Inschrift:

In Christi tauff sich klar erzeigt
Did heillige DreyFalthigkeit
Der Herr S' Gsatz Grechtigkeit erstatt
Der Christen Tauff bekräfftigt Hatt.

Am Fusse zu beiden Seiten einer Kartusche in ovalen Blattgewinden je ein Wappenschildchen, von einem Engel gehalten. Inschrift:

Hanss Luffy Vorem Bach Alter Am̄an im Thurthal
und Margreta ab Der Halden syn Ehl: Hussfr: 1659.

29 cm hoch, 19,5 cm breit.

No. 103. Figurenscheibe mit Anbetung der Könige, 1676. flankiert von Johannes d. T. und St. Verena. Darüber die Verkündigung Mariä. Am Fusse zwischen zwei vollen Wappen in ovalen Blattgewinden die Inschrift:

Jo: Caspar Wirth fürst. Sanct. Gal. Rath und
Landtweibell der graffshafft Toggenburg
Fr. Maria Verena Luchsin sein Ehefr. 1676.

23 cm hoch, 21 breit.

No. 104. Rundes Monolith-Wappenscheibchen 1688. mit Umschrift:

Rd. Marcus Oswald Rapperswilanus Helvetus
Capell. S. Thomae Cooper. ad S. Stephanum. 16.88.

Durchmesser 16 cm.

Serie von 4 runden Monolith-Wappenscheibchen. 1739.

Unter dem vollen Wappen enthält eine grosse Kartusche oder ein breites Band die Inschrift des Stifters.

Durchmesser: 19 cm.

No. 105. *Hr. Joseph Bumann von Mossnang Appelation und Landtraht der loblichen Lundtschafft Toggenburg 1739,*

No. 106. *Adm. Reverend D. Joachimus Josephus Müller Wylensis S. S. Theol. Baccalaureus Notarius Apostolikus Parochus in Goldach 1739.*

No. 107. *Reverendus ac Doctissimus Dominus Dominus Joannes Georgius Wick pro tempore Coratus in Goldach 1739.*

No. 102.

No. 103.

No. 104.

No. 105.

No. 106.

No. 107.

No. 108. *Reverendissimus Religiossimus ac Clarissimus Dominus Dominus Hermanus Bauz. Illustrissimi Principalis Monasterii S. Galli Capitularis nec non Monasterii S. S. Baptistae et Evangelistae in Valle Thurae Prior et Oeconom̄ Meritissimus A°. 1740.*

No. 109. Wappenscheibe einer Schiffleutenzunft.

In dreiteiliger Säulenarchitektur stehen drei volle Wappen, flankiert von den allegorischen Figuren der Sanitas und Charitas. In den oberen Zwickeln zwei Darstellungen aus dem Schiffsbau. Dazwischen ein grosses Flickstück. Um das oberste Wappen (mit Schiff) ein Band mit Inschrift:

Hanss Ludwig Schnel war zum Scheffel ervelt 1604.

Am Fusse eine Tafel, geteilt durch Kartusche mit Engelkopf. Beidseitig die Inschriften:

Gabriel Meyer schif zimmerman war zum Scheffel ervelt 1606.

Hanss von Augenheim war zum Scheffel ervelt 1607.

37 cm hoch, 28 cm breit.

No. 110. Wappenscheibe Strecknath. 1616.

Das volle Wappen wird von barocker Architektur mit musizierenden Engeln eingerahmt. Am Fusse die Inschrift:

Hr Johans Strecknath 1616.

31,5 cm hoch, 20,5 cm breit.

No. 111. Figurenscheibe mit Darstellung der Beschneidung Christi, Anf. 17. Jahrh.

umrahmt von einem roten Blattkranze. Darüber rechts eingeflickt die Madonna mit dem Christuskinde, links St. Barbara, dazwischen eine ebenfalls eingeflickte Kartusche mit goldenen Lilien. In den untern Zwickeln Flickstücke.

33 cm hoch, 32 cm breit.

No. 112. Wappenscheibe Meissiner. 1619.

In dreiteiliger Architektur steht in der Mitte das volle Wappen, begleitet von einem Mann und einer Frau in schwarzer Tracht auf weissem Damast. Ueber dem Wappen die Inschrift:

O Gott mein Herr michs ewigen gewehr.

Als Oberbild eine nicht zugehörige Verkündigung.

Am Fusse die Inschrift:

Georg Meissiner der zeiten Frh Würtembg Keller zu Meckmuln 1619.

30 cm hoch, 20 cm breit.

No. 108.

No. 109.

No. 110.

No. 111.

No. 112.

No. 113. Kombination verschiedener Scheiben. 1636.

Oben Bruchstücke einer Bauernscheibe mit Mann und Frau in Architektur. In der Mitte links eine Fortuna mit Inschrift:

Ich such sie
Gott sicks sie,

rechts David und Goliath mit dem Vermerk: *I Reg. 17.* Am Fusse eine Kartusche mit zwei Putten und der Inschrift:

Hans von Eisack und Sebastian von Meschlitz 1636.

39 cm hoch, 30 cm breit.

No. 114. Figurenscheibe

mit Darstellung der Madonna auf der Mondsichel in der Mandorla vor blauem Grunde. Als Oberbildchen ein Viehtreiber mit Ochsen. Am Fusse kniet der betende Stifter. Daneben die verstümmelte Inschrift: *Casper . . . . . . er zuo Es . . . . l*

32,5 cm hoch, 20 cm breit.

Eingeflicktes Bruchstück eines Rundscheibchens mit Wappen und Inschrift:

Hans Felix Stadler von Zürich.

Durchmesser 8,5 cm.

No. 115. Kopfstück einer mit trüben Schmelzfarben gemalten Scheibe.

Farbloser Grund. St. Georg erlegt den Drachen; zur Seite S. S. Sebastian und Barbara.

Zwei Risse, sonst gut erhalten. 16,5 cm hoch, 20,5 cm breit.

No. 116. Wappenscheibe.

Defekt und verrostet. 29,5 cm hoch, 22 cm breit.

No. 117. Wappenscheibe. 17. Jahrh.

Auf farblosem Grunde sind zwischen der Madonna und S. Katherina die Schilde des Klosters Fischingen und eines unbekannten Abtes gemalt. Die Unterschrift fehlt. Das Kopfstück zeigt die hl. Ida, die von der Burg hinuntergestürzt wird.

Sehr defekt. Mehrere Stücke fehlen. 31 cm hoch, 19 cm breit.

No. 113.

No. 114.

No. 115.

No. 116.

No. 117.

No. 118. Wappenscheibe Drüchen-Zürcher. 17. Jahrh.

Oben Christus, der mit der Dornenkrone auf dem Eselein dem im vollen Ornate daherreitenden Papste entgegenkommt mit der Inschrift: „*Für war dass unglyche Züg, Sich zu, dass sich der schalck nit trüg.*“ In der Mitte drei Schöpfungsmomente. Am Fusse neben den von einem Engel gehaltenen Schilden die Unterschrift:

Rudolf Drüchen und Barbly Zürcher Sin Hus Frouw
v. Andthony Zürcher und Anna Zürcher Sin Hus Frouw. 16 . .

Geflickt und gerostet. 31,5 cm hoch, 20,5 cm breit.

No. 119. Kopf- und Mittelstück einer Scheibe aus dem Atelier der Müller in Zug: St. Martin gibt dem Bettler die Hälfte seines Mantels. Zierlich durchgeführte Monolithmalerei, besonders zart die echt zugerische Landschaft. 11 cm hoch, 16 cm breit.

No. 120. Rundscheibe Zug. 1717.

In gelber Glorie erscheint die Madonna zwischen S. Johannes Baptista und einem unbekannten Heiligen. Unten der Reichsadler mit dem Wappen von Zug als Herzschild und die Inschrift:

„*Die Lobliche Gemeinde Mentzingen Anno 1717.*“

Stark verbleit. Durchmesser 17 cm.

No. 121. Grisaillescheibe. 1641.

Weisse Rautenscheibe ohne Bild mit der Inschrift:

„*Christianus Avegodt bühn ich genandt*
min gclück steit in gottes hant alls de my
kenen gebe godt wasser mir gunnen, ich
tuhe mich erneren trotz sey dem der es
mir kahn wehren. 1641.“

Bestandteil eines Rautenfensters. 13½ cm hoch, 8½ cm breit.
Monogramm H C G

No. 122. Wappenscheibe Sonnberg, Luzern. 1620.

Zwei Engel stehen zu Seiten des Wappens, über welchem das Kopfstück „*Tamerlanes Sentha*“ darstellt, der an der Spitze seiner Truppen gegen eine Stadt zieht. Am Fusse die Inschrift:

„*Hanss Rudolff Sonnberg, des Raths der Statt Luzern Landtvogt*
dess Thurgöwss. Anno 1620.“

No. 118.

No. 119.

No. 120.

No. 121.

No. 122.

Unter dem Schilde die Inschrift:

„Omnia Mature. Nihil Insipieuter Agamus.“

„Alles mitt Rath
Dan Nàch der Thatt
Ist Rew zes Patt.“

Monogramm: J. SP. 30½ cm. hoch, 20½ cm. breit.

Mittelmässig erhalten, Notbleie und Flickstücke.

No. 123. Wappenscheibe von Ulm. 1626.

Eine bunte Säulenstellung umrahmt auf weissem Grunde die beiden Wappen. Unten die Inschrift:

„Max von Ulm gerichts herr zuo Griessenberg und der Lieburg, fürstl. St. Gallischer Rath und Hoffmeistev und Fr. Anna Barbara von Ulm geborne Reichline von Meldeckh sein Ehegemahel 1626.“

Monogramm: J. S. P. **Abbildung.**

Gut erhalten; einige Notbleie. 26 cm hoch, 20 cm breit.

No. 124. Grosse Wappenscheibe Münsterlingen. 1614.

Das Mittelstück, eine sorgfältig durchgeführte Monolithminiature, stellt den Heiland dar, der sich in Gegenwart der Apostel von seiner Mutter verabschiedet. Drei Streifen umgeben die Mitte; der obere mit der Inschrift: *„diss sind die Patteronen dises Gottshauss* stellt unter Rundbögen S. S. Remigius, Waldburga, Benedikt und Scholastica dar. In der Mitte der Schild der Priorin mit der Umschrift (lat. Cursiv):

„MELIORA HOPPLERIN PRIORIN.“

Die senkrechten Streifen enthalten, übereinandergeordnet, je rechts Schilde der Conventualinnen mit folgenden Namen:

„Margaretha Sapen, Suppriorin; Waldtburg Hüenlin; Anna Maria von Kirchberg; Justina Sutterin; Scholastica Freyin; Anna Maria Sandholtzerin; Maria Landenberg; Hefter von Greiffenberg; Anna Schlumpfin; Magdalena Kollerin; Barbara Knöpflini; Hellena Zum brunnen.“

Unten steht zwischen Engeln eine Tafel mit der Inschrift:

„Frowen Priorin und ain Erwürdig Capittel des Lobwürdigen Gottshauss Münsterlingen Anno 1614.“

Monogramm I. S. (Spengler, Konstanz). **Abbildung.**

Einige Notbleie. Gut erhalten. 42 cm hoch, 33½ cm breit.

No. 123.

No. 124.

No. 125. Grisaille-Scheibe. 1187.

Auf hellem Grunde hebt sich vor einer korinthischen Säulenstellung das Wappen des Mannes ab. In der Tiefe eine Stadt am See. Unterschrift:

„Johann Othmar Hauss gegen Wärtigess hauss Besitzer Anno 1687.“

Defekt. Durchmesser 17 cm.

No. 126. Gegenstück zu der vorigen Nummer mit dem Wappen der Frau. Unterschrift:

„Frau Johanna Maria Hausin geborne Mieglerin 1687.“

Defekt. Durchmesser 17 cm.

No. 127. Rundscheibe Bornhuser. 1689.

Gegenstück zu den fünf folgenden Nummern. St. Martinus teilt mit dem Armen seinen Mantel. Unterschrift:

„St. Martin miltigklich, ein Stuckh vom Mantel schneidet:
Schenkts einem armen Man̄, womit er sich bekleidet.“
„Martj Bornhuser, Leütenant zu Weinfelden 1689.“

Tadellose Erhaltung. Durchmesser 14½ cm.

No. 128. Rundscheibe Bornhuser. 1689.

Gegenstück zu No. 127 und den drei folgenden Nummern. Eine Himmelfahrt. Unterschriften:

„Elia fehrt gen Himmel hoch
Im Ampt folgt im Elisa nach,
Das bitter Wasser macht er gut,
Die Bärn sauffen d. Kinder blut.“
„Elias Bornhuser, Richter zu Weinfelden 1689.“

Erhaltung gut. Durchmesser: 14,5 cm.

No. 129. Rundscheibe Klinger. 1689.

Gegenstück zu No. 127—131. Joseph wird in den Brunnen versenkt. Unterschrift:

„Joseph Sein Traum entdeckt
Ihn eine Grub hernach,
Die Brüeder Ihn gesteckt
Verkaufft, geüebet rach.“
„Bonaventura Klinger, Kornhandler V̄ dess
Gerichts in Gossauw 1689“.

Tadellose Erhaltung. Durchmesser: 14,5 cm.

No. 125.

No. 126.

No. 127.

No. 128.

No. 129.

No. 130. Rundscheibe Kuentzli. 1689.

Gegenstück zu No. 127—131. Mariae Heimsuchung. Unterschrift:

„Maria grüsst Elisabet,
die Johañem gebähren thett,
das Kind in Mutter leib springt,
Maria Lob dem Herren singt."

„Ulrich Küentzli zu Niederdorff, des Grichts in Gossauw. Anno 1689."

Tadellose Erhaltung. Durchmesser: 14,5 cm.

No. 131. Rundscheibe Roth. Grisaille. 1689.

Gegenstück zu No. 127—130. Flucht nach Aegypten in origineller zeitgenössischer Auffassung, Joseph ist als Türke gekleidet. Unten hält ein Engelchen den Schild; zu Seiten die Inschrift:

„Vor dess Herodis list
Joseph das Jesulcin,
Fntführet weit hinweg.
biss in Egypten hien."

„Joseph Roth, Grichtschreiber in Gossauw 1689".

Tadellose Erhaltung. Durchmesser: 14,5 cm.

No. 132. Rundscheibe Possart. 1689.

Pendant zu den fünf vorigen Nummern. Ueber den Unterschriften Christus und der Hauptmann von Capernaum. Unten:

„Der Hauptman Zu Jesu trit,
Um des Knechts gesundheit bitt,
Vom Gutschlag wird er gesund
Durch Jesu Wort zu der Stund."

„Herr Rudolff Possart auss dem Weyer Haubtman V̄. dess Gerichts in Gossauw. 1689."

Gute Erhaltung. Durchmesser: 14,5 cm.

No. 133. Rundscheibe Zurlauben. 1714.

Der gekrönte Schild der Zurlauben mit durchgestecktem Pedum, von zwei Löwen gehalten. Unterschrift:

„Fr. Maria Eüphemia Zurlauben Barone von Thurn und Gestellenburg Abttissin Des Lobwurdigen Gottshauss Dennicken. Anno 1714.

Tadellose Erhaltung. Durchmesser: 16 cm.

No. 130.

No. 131.

No. 132.

No. 133.

No. 134. Rundscheibe. 1715.

Unterschrift:

„Franziscus Trogger Abbte des Lobwürdigen Gottshaus der Heiligen Gräffin Idae in Fischingen und Baron zuo Dänneg. 1715."

Tadellose Erhaltung. Durchmesser: 20,5 cm.

No. 135. Rundscheibe Zurlauben. 1720.

Der gekrönte Schild der Zurlauben wird von zwei Löwen gehalten. Inschrift:

„P. Ludowicus Zurlauben Baro de Thurn et Gestellenburg, Coventual in Wettingen P. F. Confessarius in Magdennaw, Notarius Apost. 1720."

Ein Riss. Durchmesser: 17,5 cm.

No. 136. Rundscheibe Schwaller. 1723.

Der ovale gekrönte Cartouchenschild wird von zwei Pferden gehalten, deren Brust je eine Lilie schmückt. Darunter die Inschrift:

„R. P. Coelestinus Schwaller Conventual in Wettingen P. T. Confessarius et Parochus in Denniken 1723."

Tadellose Erhaltung. Durchmesser: 16,5 cm.

No. 137. Rundscheibe Elsener. 1735.

Vor der Madonna kniet betend der hl. Bischof, hinter dessen Rücken sich die Angreifer nahen. Ueberschrift:

„Anselmus under Mariae Schutz,
Bietet all seinen Feinden Trutz."

Unterschrift zu Seiten des Wappens;

„Hr. Anselmus Elsener der Elseneren Familiae neüwer unser Lieben Frauen pfrund Erster Caplan 1735."

Ein Riss. Durchmesser 16 cm.

No. 138. Wappenscheibe Aegeri. 1743.

S. S. Petrus und Paulus; unten zu Seiten des Zuger Schildes die Inschrift:

„Die Löblich Gemeindt Egerin Anno 1743.

Mehrere Risse. 17 cm hoch, 17 cm breit.

No. 134.

No. 135.

No. 136.

No. 137.

No. 138.

No. 139. Rundscheibchen. 1691.
Das Wappen ist mit Schmelzfarben auf weiss gemalt; Inschrift:
„Johann Conradt Guldinast Des Raths steucherz und Mülli Herr 1691.“
Monogramm: M. S. S. P.
Tadellose Erhaltung. Durchmesser 11 cm.

No. 140. Runder Monolith. 1691.
Auf farblosem Grunde das Wappen und die Umschrift:
„Johann Conrad Gosser Ober Richter und Mühlin Herr A. 1691.“
Monogramm wie No. 139.
Tadellose Erhaltung. Durchmesser 11 cm.

No. 141. Grosse Grisaille mit Gelb. 1535.
Das grosse Mittelstück, rechts und links flankiert von reichen Renaissance-Pilastern, enthält in figurenreicher Darstellung die Geschichte Tobias, darunter eine *vlämische* Inschrift. Auf den Pilastern das Datum *„Anno 1535“*. Sehr interessantes Stück.
Gute Erhaltung. $64^{1}/_{2}$ cm hoch, 49 cm breit.

No. 142. Grosse Grisaille mit Gelb. 1538.
Aehnliche Scheibe wie No. 141. Auf reichen Renaissance-Pilastern *„Anno 1538“*. Im Mittelbild ein Trinkgelage.
Gut erhalten. $76^{1}/_{2}$ cm hoch, 40 cm breit.

No. 143. Rundscheibe. 16. Jahrh.
Auf blauem strahligem Damastgrund ein Wappenschild, sechs weisse Lilien in rotem Felde. Gelbe Umrahmung mit Rankenornament, Anfang 16. Jahrh.
Gut erhalten; zwei Flickstücke. Durchmesser 32 cm.

No. 144. Rundscheibe. 16. Jahrh.
Gegenstück zum vorhergehenden. Auf rotem Damastgrund der Wappenschild mit sechs weissen Lilien in blauem Felde, gelber Rand mit Rankenornament. Anfang 16. Jahrh.
Gute Erhaltung. Durchmesser 33 cm.

No. 145. Rundscheibe. 1528.
In roter moderner Umrahmung ein Gastmahl mit landschaftlichem Hintergrunde; Grisaille mit spärlicher Verwendung von Gelb und Braun. Datiert *1528*.

No. 139.

No. 140.

No. 141.

No. 142.

No. 143.

No. 144.

No. 145.

Interessant bezüglich der beim Gastmahle zur Verwendung gelangenden Trinkgeschirre etc.

Gut erhalten. **Abbildung.** Durchmesser 28 cm.

No. 146. Rundscheibe. 1528.

Auf farblosem Grunde ein schwarz und gelbes Wappen (halber Bär mit Halsband) und Jahreszahl *1528,“*

Gut erhalten. Monolith. Durchmesser 22 cm.

No. 147. Rundscheibe. 1564.

Auf grünem, ungemustertem Grund ein unbekanntes Wappen wagrecht geteilt, oben gelber Stern in blau. Helmzierde: gelber Stern im weissen Federbusch. Auf dem gelben Rande ringsherum die Inschrift:

„Alle Zeyt zu G. mein Hoffnung 1564“.

Gut erhalten. Durchmesser: 26,5 cm.

No. 148. Rundscheibe. 16. Jahrh.

Auf blauem Damaste ein behelmtes Wappen. Um den Rand die teilweise verblasste Inschrift:

„Hanns Drost von Zwefel, genannt von Neuwmagen.
Der Alt Dem Gott Gnad.“ 16. Jahrh.

Defekt. Damast neu. Durchmesser: 31,5 cm.

No. 149. Rundscheibe. 16. Jahrh.

Christus am Kreuze mit den zwei Frauen. Silbergelb mit wenig blau. Um den Rand die moderne Inschrift:

„Kristus starb unb unser Schuld erwarb uns Gnad
und Gottes Huld ihm sey Lob Ehr und Preiss in
Ewigkeit Amen.“ Ende 16. Jahrh.

Ordentlich erhalten. Monolith. Durchmesser: 22,5 cm.

No. 150. Rundscheibe. 16. Jahrh.

Auf farblosem Grund ein Doppelwappen gehalten von einem Engel. Im Hintergrund eine Kapelle. Um den Rand die moderne Inschrift:

„Conrat Hirn und Affra sein Wirtin Stifter des
bilgerhus und S. Lois cappel bey St. Anna sambt derselben
einkommen ann. Cr. 1429.“ 16. Jahrh.

Gute Erhaltung. Durchmesser: 31 cm.

No. 146.

No. 147.

No. 148.

No. 149.

No. 150.

No. 151. Scheibe. 1624.
In rundem Medaillon der h. Eligius in einer Goldschmiedewerkstätte am Ambos sitzend. In den vier Zwickeln Engel. Am Fusse die verblichene Inschrift:

„S. Eligius Episcopus A. C. 665. Ich hab Gott gefürcht und nit das Goldt für meind sterckh und nit zum Lautern Goldt gesagt du bist mein trost. 1624.“

Etwas gesprungen. 25,5 cm hoch, 22 cm breit.

No. 152. Unter einem Steinbogen ein unbekanntes Wappen, behelmter, wachsender blauer Mann, mit Krummsäbel auf blauem Felsen in Gelb. Helmzierde entsprechend, auf farblosem Hintergrunde.
23 cm hoch, 16,5 cm breit.

No. 153. Wappen dreigeteilt: Oben rechts und links je eine blaue Lilie in Gelb; unten gelber Löwenkopf mit weisser Zunge in schwarz. Helmzierde: wachsender, gelber Löwe über blauem und gelbem Wulst, zwei blaue Lilien haltend, auf weissem Damast, darüber die Inschrift:

„Gottes Glickh ist Unversaumbt.“

16,5 cm hoch, 14 cm breit.

No. 154. Rundscheibchen. 1561.
Quadriertes, doppeltbehelmtes Wappen auf gelbem Grunde. 1561.
Verflickt. Durchmesser: 14 cm.

No. 155. Rundes Wappenscheibchen 1589.
mit allegorischer Figur der Spes als Begleiterin des vollen Wappens auf weissem Damast. Inschrift:

Johanes Batista Tscharner alter pottstat zu diron 1589.

Durchmesser: 13,5 cm.

No. 156. Rundes Wappenscheibchen Ende 16. Jahrh.
mit einem Spiessträger und seiner Frau, die ihm den Becher kredenzt, als Begleiter. Inschrift-Fragment:

. . . . *burger zu Chur.*

Mit einem grossen Flickstück. Durchmesser: ca. 14 cm.

No. 151.

No. 152.

No. 153.

No. 154.

No. 155.

Nc. 156.

No. 157. Wappenscheibe Kaparzar. 1623.

In einem Blattoval steht das Wappen (rot und weisses Joch) zwischen Putten. Als Oberbildchen Christus mit der Samariterin am Brunnen. Am Fusse eine von Putten flankierte Kartusche mit Inschrift:

T. E. Th. Fer . Ameny . Margret v̊ Kaparzar
ein geborne v̄n Jochbärg Anno 1623. **Abbildung.**

Interessantes Stück, gut erhalten. 34 cm hoch, 27 cm breit.

No. 158. Fragment mit Allianzwappen Hirzel-v. Salis. Ende 17. Jahrh.

Die Wappenkartusche wird umrahmt von nicht dazu gehörigem Beiwerk aus verschiedenen Zeiten. Ueber dem Wappen ein kleiner Schild mit Inschrift:

Fortitudo parit honorem.

15 cm hoch, 12 cm breit.

No. 159. Rundes Wappenscheibchen

mit dem vollen Wappen auf farblosem Grunde und der Randschrift:

F: Anna Tscharnerin. sel.

Durchmesser: 9 cm.

No. 160. Wappenscheibe des Abtes Johann Christoph von Grüt zu Muri (1549—64). **1551.**

Vor blauem Damaste stehen zwei Engel in Diakonentracht als Begleiter einer infulierten Wappengruppe (oben Habsburg und Muri, darunter Grüt). Das Ganze wird eingerahmt von zwei Renaissance-Säulen, die eine grüne Volute mit rotem Mittelstück verbindet. Als Oberbildchen das Gastmahl des Herodes und die Enthauptung Johannes des Täufers. Inschrift:

Joannes grybophann der zitt vonn gottes gnaden abtt
zů Muri 1551.

Die Schrift etwas verderbt, leicht angerostet, sonst gutes Stück.
Abbildung. 40 cm hoch, 30 cm breit.

No. 161. Wappenscheibchen des Abtes Johann Christoph von Grüt zu Muri (1549—64).

Zwischen Christus mit der Kreuzesfahne und Maria steht das infulierte vierteilige Wappen (1 : Muri, 2 und 3 : Grüt, 4 : Flickstück). Zu Füssen der Madonna kniet der Stifter. Den Hintergrund bildet weisser Damast mit Festons.

Ringsum beschnitten. 23 cm hoch, 20 cm breit.

No. 157.

No. 158.

No. 159.

No. 160.

No. 161.

No. 162. Wappenscheibe Silberisen-Frohburger 1579.
mit zwei Hellebardieren in Halbharnisch als Schildbegleiter auf gelbem Hintergrund vor einer grünen Ballustrade. Auf der schwarzen Rüstung des Kriegers links das Schweizerkreuz von französischen Lilien begleitet. Als Oberbildchen ein Schmied, der einen Radreifen an einen Kaufmannswagen aufnagelt. Am Fusse zwischen zwei Wappenschildchen die teilweise beschädigte Inschrift: **Abbildung.**

. . . . ich Silberisen und . . . ns Forburger 1579.

Einige Sprünge, sonst gut erhalten. 29 cm hoch, 21 cm breit.

No. 163. Wappenscheibe Ueberlinger-Wellenberg. 1579.
In zweiteiliger Architektur stehen die beiden vollen Wappen. Ueber einem abschliessenden, geraden Balken ein allegorisches Oberbildchen, darstellend einen Engel mit Horn und drei Hunden: *humilitas, veritas, caritas,* welche ein Einhorn in den Schoss der Jungfrau jagten. Aus den Wolken schaut Gott Vater herab, während der Heilige Geist als Taube auf die Jungfrau niederschwebt. Am Fusse eine Tafel mit Inschrift:

Hans Jakob Ueberlinger und Jakobe Wellen Berg sin eheliche Gmahel
diser zit besitzer des Stadthoffs zu Baden 1579.

31 cm hoch, 21 cm breit.

No. 164. Figurenscheibe. 1583.
Schmale Spätrenaissance-Architektur teilt die Scheibe in drei verschiedene Teile. Oben die Verkündigung Mariä zu beiden Seiten der Inschrift:

O Herr Jesu Christi ich beger
Das din Helliges Angesicht sige
Der aller erst Änblick, den min Seel
Schauwen soll, so sy
Scheidt von minem Lyb : Amen :'.

Darunter St. Laurenz und St. Margaretha, getrennt durch ein senkrechtes Schriftband. Auf demselben steht als zweite Inschrift:

Mänsch in allem dinem Läben
Gedäck diner letzten Stund so wirst
Ewigklichen nit sünden. Amen.

No. 162.

No. 163.

No. 164.

Am Fusse enthält eine Tafel zwischen zwei Wäppchen Namen und Geschlecht der Donatoren:

Lorentz Wissenbach und Margarita Schwitzerin
sin Elliche Hussfrow 1583.

30 cm hoch, 20,5 cm breit.

No. 165. Figurenscheibe 1623.

mit Darstellung des Menschen zwischen Tod und Hölle, flankiert von den Heiligen Sebastian und Johannes d. T., eingerahmt von Spätrenaissance-Architektur. Als Oberbildchen zwischen roten Pilastern drei Heilige. Am Fusse neben einer Inschrifttafel die beiden Donatoren, von denen der eine Chorherr. Dazwischen die Inschrift:

M. Joannes Honegger von Bremgartcn Corherr St. Verena Stift Zurzach
disser Zitt Fabricator und Praesentiarius 1623.

Interessantes, gut erhaltenes Stück.

33 cm hoch, 25 cm breit.

No. 166. Wappenscheibchen des Abtes Alberich I. Beusch aus Luzern 1739.

zu Wettingen (1721—45). Von dem Wappen ist nur noch die obere Hälfte mit den zwei Quartieren Wettingen und Beusch erhalten. Am Fusse in grosser schwarzer Kartusche die Inschrift auf gelbem Grunde:

Dominus Dominus Albericus dei et apostolicae
sedis gratia abbas celeberrimi et consistori-
alis monisterii b v. de Mary stella vulgo
Wettingen sacri et exempti Ord: Cist. anno 1739.

36 cm hoch, 27 cm breit.

No. 167. Wappenscheibe Blarer-Grebel. 1570.

In zweiteiliger Architektur stehen auf farblosem Grunde die beiden vollen Wappen auf gelbem Damast. Darüber die Madonna zwischen den hl. Conrad und Pelagius. Am Fusse, von zwei Putten gehalten, eine Tafel, auf deren rechter Seite der betende Donator kniet. Inschrift:

Jeorg Batt Blarer von Wartensee Cüstos und Chorher der Stifft
Sanct Pelay zů Bischoffzell 1570.

32 cm hoch, 21 cm breit.

No. 165.

No. 166.

No. 167.

No. 168. Wappenscheibe Seutter. 1586.

In später Renaissance-Architektur steht vor weissem Hintergrunde das volle Wappen (Schild ähnlich Kiburg mit gekrönten Löwen, Helmzierde wie Salis). Darüber Gebälk mit spielenden Putten. Am Fusse beidseitig ein Paar allegorischer Figuren *amor* und *patria, industria* und *diligentia.* Dazwischen eine Tafel mit Putten und Inschrift:

Mattheus Seutter und ursula Fürttenlächin sein Elliche hausfrow, anno domini 1586.

Darüber Fragment-Monogramm: C. S. 40 cm hoch, 32 cm breit.

No. 169. Figurenscheibe mit Darstellung eines Reiters, 1609.

dem der Wirt ein Glas kredenzt, auf farblosem Hintergrunde. Darüber ein pflügender Bauer. Das Ganze umrahmt von massiger Architektur. Am Fusse zu beiden Seiten eines Wappenschildchens die Inschrift:

Gally Vischer zu hotterdam im gricht zů Romishor̄ 1609.

33 cm hoch, 24,5 cm breit.

No. 170. Bauernscheibe mit Darstellung eines Hellebardiers, 1629.

dem eine Frau den Becher kredenzt. Als Oberbildchen eine Barbierstube und eine Badestube mit Schröpfer. Am Fusse der Scheibe zwei Wappen, das eine mit Rasiermesser und Schnepper, das andere mit einem K. Dazwischen die Inschrift:

Hans Grüniger Weibel und Richter zu Stöpfert und Madle Kolerin sein Ehfraw 1629.

Gutes Stück. 31,5 cm hoch, 20 cm breit.

No. 171. Gemeinde-Wappenscheibe. 1629.

In dreiteiliger Architektur steht der eiförmige Schild mit Rollwerk, flankiert von den hl. *Cosmas* und *Daminas.* Als Oberbildchen ein Sämann und die Kundschafter aus Kanaan mit der Traube. Darüber der Vermerk: *Numeri XIII Cap.* Am Fusse zwischen zwei Familienwappenschildchen eine Kartusche mit Inschrift:

Die Gemeind Deggerwilen 1629.

Monogramm: I S P. 38,5 cm hoch, 29,5 cm breit.

No. 168.

No. 169.

No. 170.

No. 171.

No. 172. Figurenscheibe 1645.
(Fragment) mit allegorischer Darstellung der Maria in Gesellschaft der Propheten. Darüber von zwei Engeln gehalten eine Kartusche mit Inschrift:

Was wir Proffeten lang zuvor
gewissaget hand ist offenbahr
das unser erlösser Jesus Christ
In disse wäldt gebohren ist. *Michae V. Cap.*

Am Fusse rechts ein schildhaltender Engel, links ein Engel mit zwei Wappenschildchen. Dazwischen die Inschrift:

Michaell Brugger uss dem Lang Dorf bei Frauenveldt Ferena Rastin sä. und Barbell Gamperin seine eehewiber 1645.

26,5 cm hoch, 17 cm breit.

No. 173. Bauernscheibe Anf. 17. Jahrh.
mit einem Hellebardier in Halbharnisch und einer Frau, die ihm den Becher kredenzt. Letztere trägt auf dem linken Arm das jüngste Kind, während ein Sohn und drei Töchter sie umstehen. Zwischen den gespreizten Beinen des Kriegers ein Wappenschildchen in ovalem Blattgewinde. Daneben:

Hans Egloff und Sara Mayrin Sin Ee. frau.

31,5 cm hoch, 21,5 cm breit.

No. 173a. Fragment mit einem ovalen Monolith-Wappenscheibchen
das die Umschrift trägt:

Georgius Sebastianus Hartzer vō Salenstein.

14 cm hoch, 13 cm breit.

No. 174. Figurenscheibe mit Darstellung der Taufe Christi 1628.
zwischen den hl. Laurenz und Magdalena. Darunter eine grosse Kartusche mit Wappenschild (Tanne) und Inschrift:

GENET ROBBA DEYFIL^s DE FRANCEY 1628.

Das Oberbildchen fehlt. 35 cm hoch, 32 cm breit.

No. 175. Wappenscheibe Gurnie-Pontet. 1671.
Auf farblosem Untergrunde hält ein Engel die beiden Wappenschilde, flankiert von den hl. Claudius und Ludwig. Darüber die Verkündigung Mariä. Am Fusse die Inschrift:

Claude Gurnie de Rosex et Louis Pontet D'Unens oncle et neveux 1671.

20 cm hoch, 20 cm breit.

No. 172.

No. 173.

No. 173a.

No. 174.

No. 175.

No. 176. Wappenscheibe von Rathsamhausen. 1521.
Unter blauem Himmel hält eine Dame die beiden vollen Wappen (die Helmzierde von Rathsamhausen fehlt). Zwischen denselben ein kleines Täfelchen mit Jahrzahl 1521. Als Oberbild fischende Frauen und Männer. Am Fusse der Scheibe ein Streifen mit Inschrift:

Albrecht von Rats . . . husen zů Steia.

Stark verflickt. 33 cm hoch, 22 cm breit.

No. 177. Fragment einer Kirchenscheibe Anf. 16. Jahrh.
mit Darstellung eines Heiligen in rotem Mantel, gepanzerten Beinen und einem Barett, das vom Nymbus umstrahlt wird. Mit der linken Hand führt er ein Schwert, in der Rechten trägt er einen Stein mit Hammer. Als Hintergrund Fragmente von Damast.

Serie von vier Monolith-Wappenscheibchen.
Pendants zu den Nummern 105 bis 108:

No. 178. *Adm. Reverendus Dominus Franciscus Xaverius Raymann. Rappersuilanus S. S. Theologiae Doctor Apostolicus Parochus in Cappel 1740.*

No. 179. *Hr: Antoni Brändle Von Mossnang Stabhalter und des Gerichts Tanneg Haubt-Mann und Landt-raht der lobl: Landtschafft Toggenburg 1739.*

No. 180. *Herr Joannes Leander Sutter des WohlEhrwürdigen Capitels Wyl vnd Liechtensteig und PfarrHerr zů Gandterschwil A⁰. 1739.*

No. 181. Im Band über dem Wappen: *Vicit Leo de tribu Juda.*
Unten: *Joannes Jud Gericht-Schreiber nnd Landt-Richter loblichen Landtschafft Toggenburg Dominus edificii A⁰. 1739.*

No. 182. Wappenscheibe der Landschaft Toggenburg. 1739.
Eine grosse Kartusche enthält die schwarze Dogge als Wappenbild der Landschaft Toggenburg, umgeben von militärischen Emblemen. Darunter eine grosse Tafel mit Inschrift:

Die lobliche Landtschafft Toggen Burg
hatholish Religion Anno 1739.

Als Oberbildchen das Martyrium des hl. Sebastian.

35 cm hoch, 30 cm breit.

No. 176.

No. 177.

No. 178.

No. 179.

No. 180.

No. 181.

No. 182.

No. 183. Pendant zu No. 182. **1739.**

Das äbtische Wappen auf weissem Grunde. Unterhalb die Inschrift:

„Dominus Dominus Albericus Dei et Apostolicae Sedis Gratici Abbas Celebercimi et Consistorialis Monasterÿ P: V: de Marÿ Stella Vulgo Wettingen Sacri et Exempli Ord: Gst: Anno 1739."

Sehr gut erhalten. 35 cm hoch, 30 cm breit.

No. 184. Drei unbekannte Wappen. 15. Jahrh.

a. Drei gelbe Stachelschweine auf rotem Grunde;

b. Drei Hahnköpfe umgeben ein kleineres, mittleres Wappenschildchen, das zu drei Vierteln in kleine quadratische Felder geteilt ist;

c. Auf farblosem Grunde befindet sich die gelbe Wappenzeichnung. Oben rechts in der Ecke ein rotes Schildchen.

Gut erhalten.

No. 185. Gothisches Kirchenfenster. 15. Jahrh.

Auf blauem Damaste reiche gothische Architektur.

Sehr gut erhalten. 80 cm hoch, 38 cm breit.

No. 186. Dasselbe. 15. Jahrh.

Sehr gut erhalten. $47^1/_2$ cm hoch, $31^1/_2$ cm breit.

No. 187. Dasselbe. 15. Jahrh.

Auf rotem Damaste farblose gothische Architektur.

Ein Stückchen fehlt, sonst sehr gut erhalten.

85 cm hoch, 38 cm breit.

No. 188. Dasselbe. 15. Jahrh.

Auf rotem Damaste überragt ein farbloser, gothischer Baldachin eine männliche Figur, eine Papierrolle entfaltend.

Zwei kleine Stücke fehlen, sonst sehr gutes Stück.

70 cm hoch, 40 cm breit.

No. 189. Frühgothische Scheibe. 14. Jahrh.

Maria mit dem Christuskind und männlicher und weiblicher Heiliger auf blauem Damaste mit architektonischen Zeichnungen überragt.

Sehr interessantes Stück. 51 cm hoch, 26 cm breit.

No. 183.

No. 184.

No. 185.

No. 186.

No. 187.

No. 188.

No. 189.

No. 190. Gothische Scheibe. 14. Jahrh.
Auf blauem, mit roten Scheibchen verziertem Grunde ein heiliger Bischof mit Stab, eine Fusskette in der Hand haltend.
63 cm hoch, 36 cm breit.

No. 191. Gothisches Fenster. 15. Jahrh.
Auf rotem Damaste der obere Teil eines gothischen Baldachin.
26 cm hoch, 40 cm breit.

Serie von drei Wappenscheiben: 1524.

No. 192. In Landschaft mit Burg halten eine Frau und ein Edelmann einen Wappenschild. Die Dame trägt ein rotes Kleid und ein weisses Kopftuch; der Mann grüne Hosen, ein farbiges geschlitztes Wams und einen violetten Mantel; auf seinen gelben Locken sitzt ein weisses Federbarett. Als Oberbildchen Szenen aus dem Leben der hl. Hieronymus und Beatus. Der Inschriftstreifen am Fusse fehlt.
33 cm hoch, 25 cm breit.

No. 193. In Landschaft steht eine Dame in rotem Gewande mit Federbarett als Begleiterin zweier Wappenschilde zu ihren Füssen, flankiert von zwei schlanken Frührenaissance-Säulen. Als Oberbildchen ein Gastmahl. Der Inschriftstreifen am Fusse fehlt.
33,5 cm hoch, 21 cm breit.

No. 194. In einer Waldlandschaft mit Kirche steht eine Frau als Schildhalterin zweier Wappenschilde auf grünem Rasen, beidseitig flankiert von schlanken Frührenaissance-Säulen. Das Oberbild fehlt. Am Fusse ein schmaler Inschriftstreifen, worauf:

Meister Vellten pfister 1524.

Abbildung. 28 cm hoch, 24 cm breit.

No. 195. Fragment einer Kirchenscheibe Anf. 16. Jahrh.
mit einem knieenden und einem stehenden Mann in Landschaft.
33,5 cm hoch, 23 cm breit.

No. 196. Fragment einer prächtigen Wappenscheibe de Gall. 1524.
In einer Landschaft mit Burg steht eine Dame in rotem Gewand als Begleiterin des vollen Wappens. Darunter ein Täfelchen mit der Inschrift:

Nicolaus de Gall 1544.

30,5 cm hoch, 25 cm breit.

No. 190.

No. 191.

No. 192.

No. 193.

No. 194.

No. 195.

No. 196.

Fragmente zweier Scheiben.

No. 197. Als Mittelbild ein Ehepaar, darstellend einen Krieger mit Hellebarde und eine Dame, beide als Begleiter zweier grosser Wappenschilde. Im Hintergrunde eine Landschaft mit Kirche. Das Ganze eingerahmt von gelben Renaissance-Pilastern, welche durch eine violette Volute verbunden werden. In den obern Zwickeln Moses und der brennende Busch. Am Fusse:

Thiebolt Fritsch 156. .

Wappen und Hellebarde stark verflickt. 28 cm hoch, 26 cm breit.

No. 198. Beidseitig angesetzt (zu der Serie der drei oben beschriebenen Wappenscheiben gehörend): Rechts ein Mann in Gelehrtentracht, umgeben von Flickstücken. Darunter die Inschrift:

Laserus Franck.

Links eine Frau in der Tracht vom Anfang des 16. Jahrhunderts mit fragmentarischer Inschrift:

Barbara . . . . . 1524.

34 cm hoch, 7 cm breit.

No. 199. Bauernscheibe. 1578.

Zwischen zwei Hellebardieren, von denen der eine die Halbrüstung trägt, steht eine Frau. Zwischen den Figuren je ein Wappenschild. Die ganze Darstellung auf gelbem Hintergrunde. Links als Trennung zwischen Mann und Frau ein Pilaster. Als Oberbildchen Hiob auf dem Misthaufen vom Teufel gegeisselt und ein Viehhändler, der sein Schwert auf der Schulter trägt, mit einem Trieb Schweine. Am Fusse die Inschrift (im Rand ausgespart):

Jerg Kalpfell und sein Hausfraw Glad
Huttmacher von Brüchstein 1578.

Etwas angerostet. 35 cm hoch, 40,5 cm breit.

No. 200. Rundes Wappenscheibchen 1584.

mit Mann und Frau in Landschaft. Umschrift:

ASWALD MENEN VND IHRER GLIGEN VND HEICHTVM
BRAVTEN IST LAVTEN 1584.

Flick: I EREM. Durchmesser 19 cm.

No. 197.

No. 198.

No. 199.

No. 200.

No. 201. Figurenscheibe 1593.
mit Darstellung von vier zechenden Männern, denen ein Knabe aufwartet, umrahmt von einem grünen Blattgewinde mit vier kleinen roten Kartuschen. In den Zwickeln eine Hirschjagd. Am Fusse zu beiden Seiten einer Tafel das Stifterpaar. Inschrift:

Hans Brieschwein von Reittlingen 1593.

Abbildung. 31 cm hoch, 24 cm breit.

No. 202. Fragment einer Verkündigung. 16. Jahrh.
darstellend einen schreitenden Engel in blauem Hemd und rotem Mantel, der in den Händen den Heroldstab mit dem englischen Grusse trägt. Daneben Bruchstücke einer Stadt.

57 cm hoch, 44 cm breit.

No. 203. Wappenscheibe. Ende 16. Jahrh.
Auf farblosem Hintergrunde steht zwischen schlanken Renaissance-Säulen das volle Wappen (aus dem linken Schildrande hervortretende gelbe Löwentatze mit Stern auf blauem Grunde; als Helmzier ein wachsender Löwe, einen Stern haltend). Als Oberbild eine Hirschjagd zu Pferd. Die Inschrift am Fusse fehlt.

30 cm hoch, 19,5 cm breit.

No. 204. Bruchstück 1664.
mit Darstellung Josephs und seiner Brüder bei der Cisterne. Darüber Bruchstücke und eine Kartusche mit der Jahrzahl 1664.

27 cm hoch, 18 cm breit.

No. 205. Wappenscheiben-Fragment. 17. Jahrh.
Auf farblosem Grunde steht das Wappen (gelber Löwe in Blau), zu beiden Seiten eingerahmt von Spätrenaissance-Architektur mit den allegorischen Figuren der Justitia und Abundantia. Die Schrift fehlt.
Stark verrostet. 24,5 cm hoch, 27 cm breit.

Zwei Monolith-Scheibchen. Ende 17. Jahrh.

No. 206. Anbetung der Könige. Oben die Inschrift:

Samson wirgt einen Löwen grimm
Nimbt ein Weip der Philisterin
. . . .

unten: *Die Weisen vō Morgenland opferen dem*
Herren. Matth. am II C.

19 cm hoch, 15 cm breit.

No. 201.

No. 202.

No. 203.

No. 204.

No. 205.

No. 206.

No. 207. Opferung Isaaks, mit zwei Inschriften,
oben: *Samson fasst die zwo mit Mittelseulen*
auf welchem das Hus gesetzt war
und fergt sich . . . .
unten: *Wie Abraham im Zucken war*
Wollt nun sein Sohn aufopfern gar
Da rüeft der Engel dass er hör
Ein Wider im dafür beschert.
Darein verflickt zwei Bruchstücke von Wappen.
18,5 cm hoch, 15 cm breit.

No. 208. Fragment einer Figurenscheibe 17. Jahrh.
mit Darstellung der Pietà, flankiert von Jakobus d. j. und St. Anna selbdritt. Als Oberbild eine nicht zugehörige Kartusche mit Engeln und andern Bruchstücken. Der Fuss verstümmelt.
24 cm hoch, 21 cm breit.

No. 209. Fragment einer Figurenscheibe 17. Jahrh.
mit Darstellung der Geisselung Christi. Darüber ein Zug mit Kameelreitern und erbeutetem Vieh. 27 cm hoch, 21 cm breit.

No. 210. Figurenscheibe Ende 17. Jahrh.
mit Darstellung der Predigt Johannes d. T. Als Oberbild eine Käserei. Unten rechts zwei Viehhändler, einen Handel abschliessend, links weidendes Vieh. Inschrift:
Wer ist so würdig
Das er such des Vatters Ratt
Dz gsiglet Buch das
unbefleckte Lam̄ / geborn
us Gottes Vater Stamm
Der durch sein Blut uns
weiht alsam / zum königlichen
Priesterstamm. *Apoc. V Cap.*
31 cm hoch, 22,5 cm breit.

No. 211. Fragment mit einem ovalen Monolith-Wappenscheibchen,
das die Umschrift trägt:
Georigius Sebastianus Hartzer vō Salenstein.
14 cm hoch, 13 cm breit.

No. 207.

No. 208.

No. 209.

No. 210.

No. 211.

No. 212. Wappenscheibe Wehrli. 1623.

Das Wappen auf weissem Grunde wird von einer interessanten Architektur umrahmt, über welcher die Allegorien der Hoffnung und Gerechtigkeit stehen. Unten auf einer von Rollwerk umgebenen Tafel die Inschrift:

H. Caspar werly der Zit Landtvogt Zu Grünningen und Wippingen. 1623.

Gut erhalten. 33,5 cm hoch, 21,5 cm breit.

No. 213. Rundscheibe. 1673.

Auf weissem Grunde — in Schmelzfarben — umrahmt eine in die Perspektive gezogene Säulenarchitektur mit rundbogiger Tonne die Schilde des Stifters und seines Abtes. Zu Seiten S. S. Joachim und Joseph. Unten:

F. Joachim Abbt Zuo Fischingen 1673.

Tadellos erhalten. Durchmesser 19.5 cm.

No. 214. Rundscheibe. 17. Jahrh.

Die Mitte zeigt auf weissem Grunde zwischen roten Pfeilern das äbtische Wappen, überragt von einer Wolkenglorie, in welcher die Madonna tront. Rechts und links die S. S. Marianus und Getulius. Am Fusse die Inschrift:

Reverendissimus in Christo Pater Amplissimus praesul, ac Dominus, Dominus Nicolaus, inclytae Maris-Stellae (Wettingen) Abbas dignissimus, et sacrae Congregationes Cistertiensis Superioris Germaniae, per Helvetiae, Alsatiae et Brisgoiae provincias, Vicarius et Visitator Generalis. Monogramm.

Einige Risse, sonst gut erhalten. Durchmesser 22.5 cm.

No. 215. Mittelstück einer allegorischen Scheibe im Style des Murrer.

Fragment. 18½ cm hoch. 15 cm breit.

No. 216. Wappenscheibe (Grisaille) **v. Landenberg und v. Meiss. 1666.**

Oben Darstellung der Sündflut. Darunter die Inschrift:

Die Erste Sünden Welt,
Die Warnung nur verlachet,
Drum wurdt auf sy gefellt,
Die Fluth die sy auss machet.

Abbildung.

No. 212.

No. 213.

No. 214.

No. 215.

No. 216.

Unten links und rechts die Wappen von Breiten-Landenberg und von Meiss. Dazwischen:

Hartmann Friedrich von Landenberg zů Salenstein
und Achior Meiss Grichtsherr zu Wetzikon, Kempten, Gryffenberg
und Werdegg. Ohne Datum.

Tadellose Erhaltung. 31 cm hoch, 19,5 cm breit.

Vide Notiz bei der folgenden Nummer.

No. 217. Wappenscheibe v. Edlibach und Lochmann. 1666.

Pendant zur vorigen Nummer.

Das sorgfältig durchgeführte Hauptbild zeigt einen gefallenen Hirsch, der von Hunden zerfleischt wird. Aus der Ferne eilen Esau zu Pferde und Jäger herbei. Unterschrift:

Weil Esaüw Jagt im wald.
Die Mütter Jacob Kleideth,
Empfieng den Segen bald,
da er den Vatter weideth. *Gen. C. 27.*

Unten links und rechts die Wappen von Edlibach und Lochmann, dazwischen die Inschrift:

Friedrich Edlebach Quart: Haubtman und gewesener Haubtmann über eine Companey Eidtgnossen in der Durchl. Herrschaft Venedig Diensten, und Peter Lochmann Haubtman über eine Guardj Companey Eidtgnossen in Ihr Königl. M^t: von Frankreich und Novarra Diensten. 1666.

Tadellos erhalten. 31 cm hch, 19 cm breit.

Notiz. Die beiden Scheiben No. 216 und 217 stammen aus einer Folge von Glasgemälden, welche sich in dem Schlosse Rebstein im St. Gallischen Rheintale befunden haben. Der obere Teil der Scheiben, der etwa ²/₃ der Gesamthöhe einnimmt, ist ein Monolith. Er enthält ohne Umrahmung eine sehr sorgfältig durchgeführte Darstellung, wozu, soweit dies die klassischen Vorwürfe betrifft, A. van Diepenbecks Illustrationen der Metamorphosen Voids (wiederholt in Sandrarts Ausg. Nürnberg 1698) als Vorlage dienten. Auf den schmalen Fussstreifen sind die erklärenden Reime verzeichnet. Der Sockel, dessen Höhe ungefähr einem Dritteile der Scheibe gleichkommt, enthält zwischen den von Ovalkränzen umschlossenen Wappen der Stifter deren Namen. No. 216 ist abgebildet in dem vom histor. antiquarischen Vereine in Winterthur herausgegebenen Werke: „Die Meisterwerke der schweizerischen Glasmalerei“. Taf. 56. (Vide Katalog der Vincent-Sammlung).

No. 217.

No. 218. Unbekanntes Wappen. 1616.

In moderner Umrahmung ein unbekanntes Wappen, Schifferstacheln im roten Felde, auf weissem Damastgrund. Darunter die Devise:

„Vis unita Forteor 1616".

Helmzierde: In der Krone wachsender gelber Waldmensch.

No. 219. Butzenscheibchen. 1621.

Auf gelbem Grunde ein sitzender Mann mit zwei Segeln in den Händen und der Umschrift:

„Ich segle mit alen Winden fortt
ich schilt dich hie und lob dich dortt a. 1621."

Durchmesser: $10^1/_2$ cm.

No. 220. Wappenscheibe Montfort. 1626.

In architektonischer Umrahmung die Darstellung der Ausgiessung des hl. Geistes. Unten das bischöfl. Wappen und die Inschrift:

„Haug Graff zu Montfort, Herr von Bregenz, zu Tetnang und Argen, Röm. Kaÿ. Maÿt. u. Churf. dht Hertzog Maximiliani in Bayern Rath und Cammerer Anno 1626."

Mehrere Stücke fehlen. 35 cm hoch, $26^1/_2$ cm breit.

No. 221. Scheibe. 1628.

Kreuzabnahme zwischen der Stigmatisierung des heiligen Franciscus und dem almosenspendenden Bischof Martinus. Unten die Figur des Donators und die Inschrift:

„Admodum Reverendo, Ac Doctissimo viro, Dno, Joanni Georgio Wirttnero Articum, Ac Phiae Mgro, Eccliae Collegiatae, S. Maurity, In Ehingen Canonico, Diguissimo Et Ibidem Pro Tempore Divini Verbi Praeconi Vigilantissimo: Proveri Amoris Tessera Pingi Curavit: Paulus Mier Mösskürchensis Parochialis Eccliae Oppidi Rottenburg ad Neccarum Iibidem Capituli Ruralis Decanus. Anno 1628."

Erhaltung gut. $30^1/_2$ cm hoch, $26^1/_2$ cm breit.

No. 222. Scheibe. 1692.

Auf farblosem Hintergrund ein Reiter zu Pferd. Auf dem grünen Rasen eingeritzt:

„D. Lanert 1692 en may." Monolith.

Notbleie. 20 cm hoch, $15^1/_2$ cm breit.

No. 218.

No. 219.

No. 220.

No. 221.

No. 222.

No. 223. Butzenscheibchen.
Brustbild eines Ungarn mit der Aufschrift: „*Ungerisch*“.

No. 224. Rundscheibe. Anfang 16. Jahrh.
Das gothisierende Rundbild, grau und gelb gemalt, stellt den Abschied Christi von seiner Mutter dar.
Stark verrostet. Durchmesser 28 cm.

No. 225. Unbekannte Wappenscheibe. 16. Jahrh.
Auf weissem Grunde mit schwarzer und leicht gelblich getönter Ornamentierung befindet sich das Wappen (schwarzer Löwe auf gelb durch einen Balken von oben links nach rechts unten halbiert) von einem Adler in Rot überragt. Oberhalb der Wahlspruch:

„Nul Bien Sans Peine.“

Unten in der Ecke kleiner Schild mit den übereinander stehenden Buchstaben FM., daneben unten in der Mitte ein unleserlicher, flämischer Namen.
Gut erhalten. **Abbildung.** 23 cm hoch, 22 cm breit.

No. 226. Wappenscheibe Rietheim. 1587.
Rechts vom Wappen eine „*Fortunata*“. Unten die Inschrift:

Hans Jacob von Rietheim Zu . uns. Hortt. Fe.
Augspurg· scher Rath und Diener. 1587.

Einige Flickstücke, sonst gut erhalten. 31 cm hoch, 20 cm breit.

No. 227. Rundscheibe Constanz. 1566. **Abbildung.**
Auf farblosem Grunde ist in feiner Ausführung ein viergeteiltes bischöfliches Wappen; auf roter Umrahmung die Inschrift:

Udalricus . Raema Koetz S. Ro. Imp. In
Odenheim Praepositus et Can. Constantiensis.
M. D. L. XVI.

Auf einer zweiten Umrahmung auf weiss ein gelbes Ornament.
Vorzügliches Stück. Durchmesser: 32,5 cm.

No. 228. Auf blauem Damasthintergrund, vor dem sich ein roter Wandteppich abhebt, die Figuren des h. Benedict und der h. Anna. Einfache gothische Umrahmung. 15. Jahrh.
Etwas retouchiert. Am Fusse Ueberreste zweier Wappen.
31 cm hoch, 30,5 cm breit.

No. 223.

No. 224.

No. 225.

No. 226.

No. 227.

No. 228.

No. 229. Unbekannte Wappenscheibe. 1594.
In der Mitte Ritter mit Hellebarde und Frau mit Becher; dazwischen unbekanntes Wappen. Oben festliches Gelage. Unleserliche Inschrift. Dat. 1594. 30 cm hoch, 27 cm breit.

No. 230. Wappenscheibe. 1586.
In der Mitte das Kyburger Wappen, rings herum ornamentale Stücke. Unten die Inschrift:

Mattheüs Seütter und ursula Jürttenbaechin sein Ehliche haussfrow.
Anno Domini 1586.

Die Scheibe ist aus Bruchstücken verschiedener Scheiben zusammengestellt; darunter mehrere vorzügliche Stücke.
39,5 cm hoch, 33 cm breit.

No. 231. Bauernscheibe. 1655.
Mann mit Becher, von Ornamentik umgeben. Unten das Wappen mit Inschrift:

Georg Ehrhardt Burger und Metzger zue Kirchheim.
Anno 1655.

Gut erhalten. 25,5 cm hoch, 20,5 cm breit.

No. 232. Wappenscheibe Schiess. 1603.
Neben dem hübschen Pannerträger befindet sich das Wappen. In den Zwickeln oben links und rechts kleine Jagdscene. Unten:

Fe . Cunrad Schüss zu Apenzell. 1603.

Gut erhaltenes Stück. **Abbildung.**

No. 233. Wappenscheibe Toggenburg. 1673.
Pannerträger mit dem Panner von Toggenburg, mit architektonisch reichem Hintergrunde. Unten links nochmals das Toggenburger Wappen; daneben die Inschrift:

Die Graffschafft Toggenburg āno 1673.

Sehr dekoratives Stück, mit Ausnahme einiger Risse von guter Erhaltung. 34 cm hoch, 26 cm breit.

No. 234. Unbekannte Wappenscheibe. 16. Jahrh.
Wappen: schwarzer Hirsch auf gelbem Grunde mit einem früchtebeladenen Apfelbaum als Helmzierde. Blauer Damast-Hintergrund, umgeben von gothischen Ornamentstücken.
Gut erhalten. 33 cm hoch, 21 cm breit.

No. 229.

No. 230.

No. 231.

No. 232.

No. 233.

No. 234.

No. 235. Scheibe mit religiöser Darstellung.
Christus trägt das Kreuz. Mit figürlichen und ornamentalen Verzierungen umgeben. 41 cm hoch, 35 cm breit.

No. 236. Runde Grisaille mit Gelb. Figürliche Darstellung.
Sehr gut erhalten. Durchmesser: 21,5 cm.

No. 237. Wappenscheibe. 17. Jahrh.
In interessanter Landschaft ein betender Heiliger vor einer Quelle. Unten drei verschiedene ovale Wappenschildchen.
26 cm hoch, 26 cm breit.

No. 238. Runde Grisaille mit Gelb.
Sehr gut erhalten. Durchmesser: 21½ cm.

No. 239. Pendant zur Vorigen. Christus am Kreuze.
Einige Notbleie. Durchmesser 21½ cm.

No. 240. Pendant zu den Vorigen.
Durchmesser 21½ cm.

No. 241. Runde Grisaille mit Gelb.
Kopf eines behelmten Kriegers.
Sehr gut erhalten. Durchmesser: 17 cm.

No. 242. Grisaillescheibe mit Gelb. Christus im Tempel.
Gut erhalten. 22½ cm hoch, 19 cm breit.

No. 243. Grisaillescheibe, betitelt: „*Olfoctus*“.
Mann, eine Pfeife rauchend; eine Frau zuschauend.
Sehr fein ausgeführt. 16 cm hoch, 13 cm breit.

No. 244. Grisaillescheibchen. 1667.
Musizierende Engel auf Wolken. Oben die Inschrift:
„*Et. in Voce Tubae Corneae Landabo Te Domine 1667.*“
Gut erhalten. 16 cm hoch, 13 cm breit.

No. 245. Unbekannte Wappenscheibe. 1584.
Zwei sich gegenüberstehende Hellebardenhalter, unten unbekannte Wappen und nur zum Teil leserliche Inschrift. Dat. 1584.
Stark verrostet. 35 cm hoch, 17 cm breit.

No. 235.

No. 236.

No. 237.

No. 238.

No. 239.

No. 240.

No. 241.

No. 242.

No. 243.

No. 244.

No. 245.

No. 246. Unbekannter Heiliger, auf dem Missale bourbonische Lilien.
Rückwärts Landschaft. 31 cm hoch, 21 cm breit.

No. 247. Ovale Grisaillescheibe mit Gelb,
darunter eingeritzt: „*S. Jacobus minor.*“
Gut erhalten.

No. 248. Ovale Grisaillescheibe mit Gelb. Obere Inschrift:
„*Saule, Saule, quyd . me . persequeris.*“
Auf einem weiteren Schriftbande:
„*Dn̄e . quid . me . vis . facere.*“
Sehr gut erhalten.

No. 249. Mehrere Ornamentschilde, darunter ein gothischer.

No. 250. Zwei zusammengerahmte Köpfe. Grisaille.

No. 251. Buntfarbige Landschaft
mit sich geisselnden Heiligen.
26 cm hoch, 17 cm breit.

No. 252. Die h. drei Könige, rückwärts der Kindermord.
Von Ornamenten umrahmt; und ein weiteres Stück.

No. 253. Unbekannte Wappenscheibe. 17. Jahrh.
Krieger mit Schwert, Frau den Becher kredenzend. Oben Gastmahl.
Unten Wappen und unleserliche Inschrift.

No. 254. Religiöse Darstellung. H. Sebastian.

No. 255. Fünf kleine, bunte Scheibchen mit Aufschriften:
„*Caligula*“; „*Ne croire legerement*“; „*ne se réjouir trop taut*“;
„*Espoir nourrit*“.

No. 256. Vier verschiedene kleine Wappenscheibchen.

No. 257. Zwei ovale Wappenscheibchen. Gut erhalten.

No. 258. Grössere Anzahl Scheibenstücke (Köpfe, Wappen etc.)
Als Ganzes gefasst. 52 cm hoch, 42 cm breit.

No. 246.

No. 247.

No. 248.

No. 249.

No. 250.

No. 251.

No. 252.

No. 253.

No. 254.

No. 255.

No. 256.

No. 257.

No. 258.

No. 259. Diverse Stücke, darunter ein solches dat. 1516.

No. 260. Grosse Wappenscheibe. Das Wappen wird von geharnischten Rittern flankiert. Unten das Datum: 1579.
Sehr dekorative, neuere Scheibe. 53,5 cm hoch, 39,5 cm breit.

No. 261. Pendant zur vorigen Nummer.
Das unbekannte Wappen ist links von Ritter in Rüstung und rechts von Dame mit Becher begleitet. Unten das Datum: 1561.
Sehr dekorative, neuere Scheibe. 53 cm hoch, 40 cm breit.

No. 262. Rundscheibe. Moses und die eherne Schlange.
Neu. Durchmesser 21 cm.

No. 263. Rundscheibe. Bergwerksdarstellung. Auf blauem Rande die Jahrzahl 1523. Neu. Durchmesser 33 cm.

No. 264. Rundscheibe. Schön stilisiertes Wappenschild mit der Umschrift:
Maria, hertzogin zu brabant anno dom. 1509.
Neu. Durchmesser 23 cm.

No. 265. Rundscheibe. Auf grünem Damast das Wappenschild, in rotem Feld ein weisser Fuchs.
Neu. Durchmesser 18 cm.

No. 266. Darstellung eines Gastmahls. Darunter die Inschrift:
„Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang,
Der bleibt ein Narr sein Leben lang.“
Neu. 34 cm hoch, 22 cm breit.

No. 267. Wappen und Schildhalter,
oben die Ansicht von Schloss Hohenzollern. Unten die Inschrift:
„Eitel Friedrich, Graf von Hohenzollern 1520.“
Neu. 36 cm hoch, 23 cm breit.

No. 268. Grisaille, Monolith. Maria im Tempel.
Neu. 21 cm hoch, 20 cm breit.

No. 269. Grisaille, Monolith mit Gelb. Heilige mit Palmzweig.
Neu. Durchmesser 19 cm.

No. 259.

No. 260.

No. 261.

No. 262.

No. 263.

No. 264.

No. 265.

No. 266.

No. 267.

No. 268.

No. 269.

No. 270. Rundscheibe.

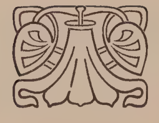
Grisaille mit blauer Umrahmung, die Kreuztragung darstellend.

Datum 1518. Neu. Durchmesser: 21 cm.

No. 271. Darstellung des Tellenschusses, mit der Inschrift:

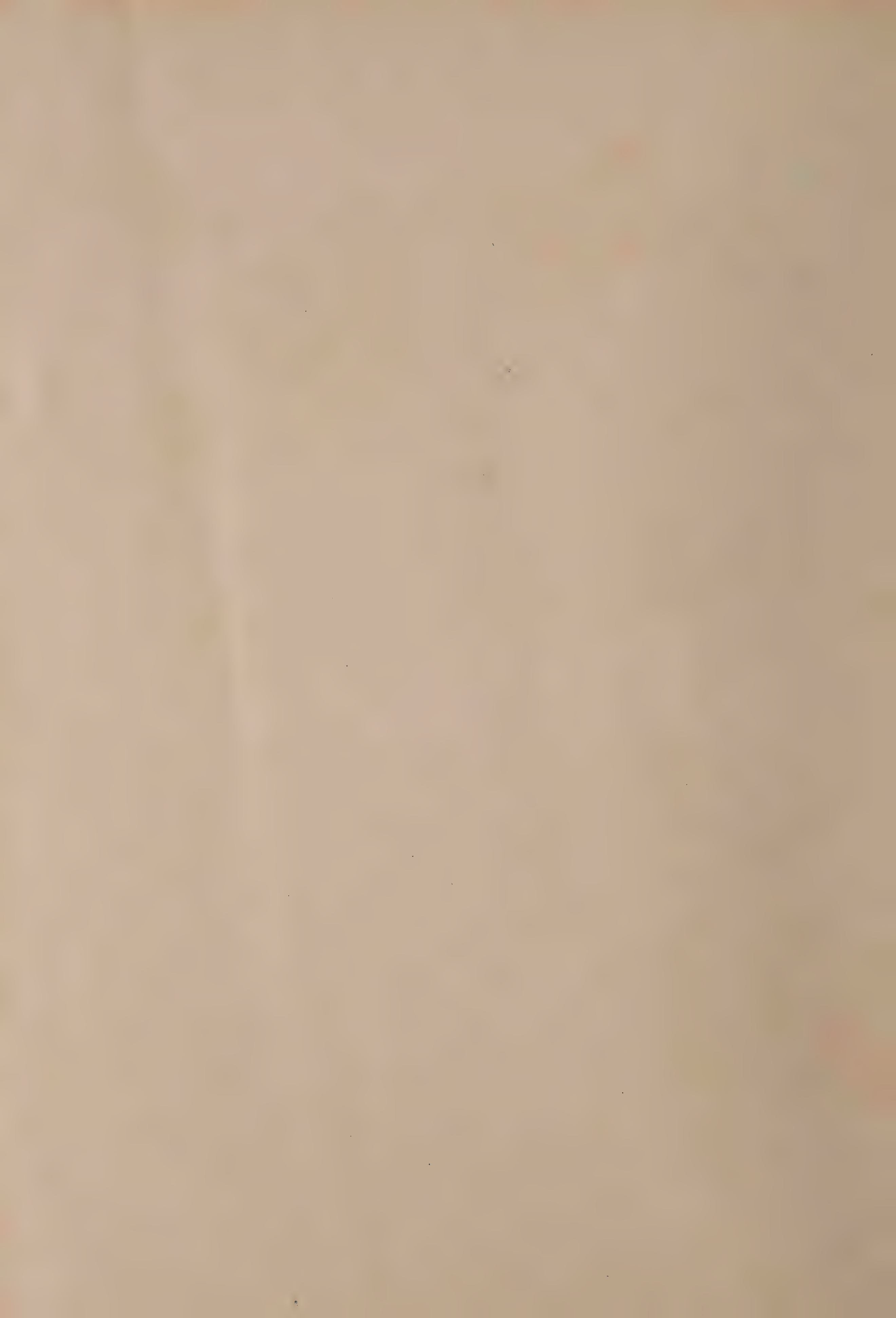
„dem Landvogt Brachts gross, wieder diser Zwang
Tellen das er söllte schiessen. Eyn Apfel von sin
Liebsten Kind. Er draf racht und was wolbesinnt.“

Neu. 32 cm hoch, 22 cm breit.



No. 270.

No. 271.

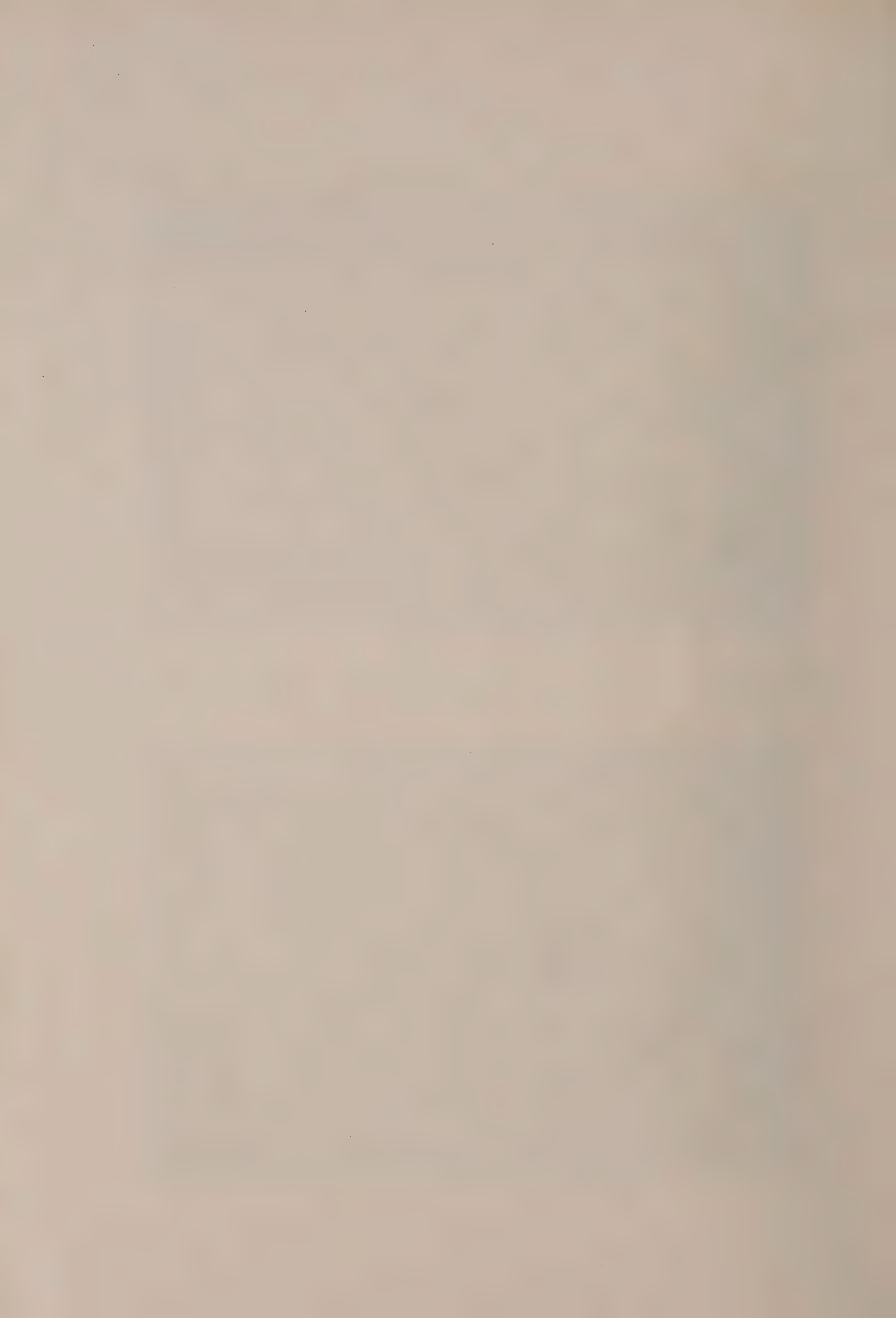



Joh. Rudolff
Wolff der Zeit
Regierender Landt
Vogt der Herrschafft
Grüningen, Frauw
Magdalena Holtz

No. 2.


Hans Georg Orell Zum
Spiegel Burger Zu Zürich Und
Fr. Anna Orellin ein gebohrne
Kellerin sein Liebe Hauß frauw
Anno 1679

No. 3.

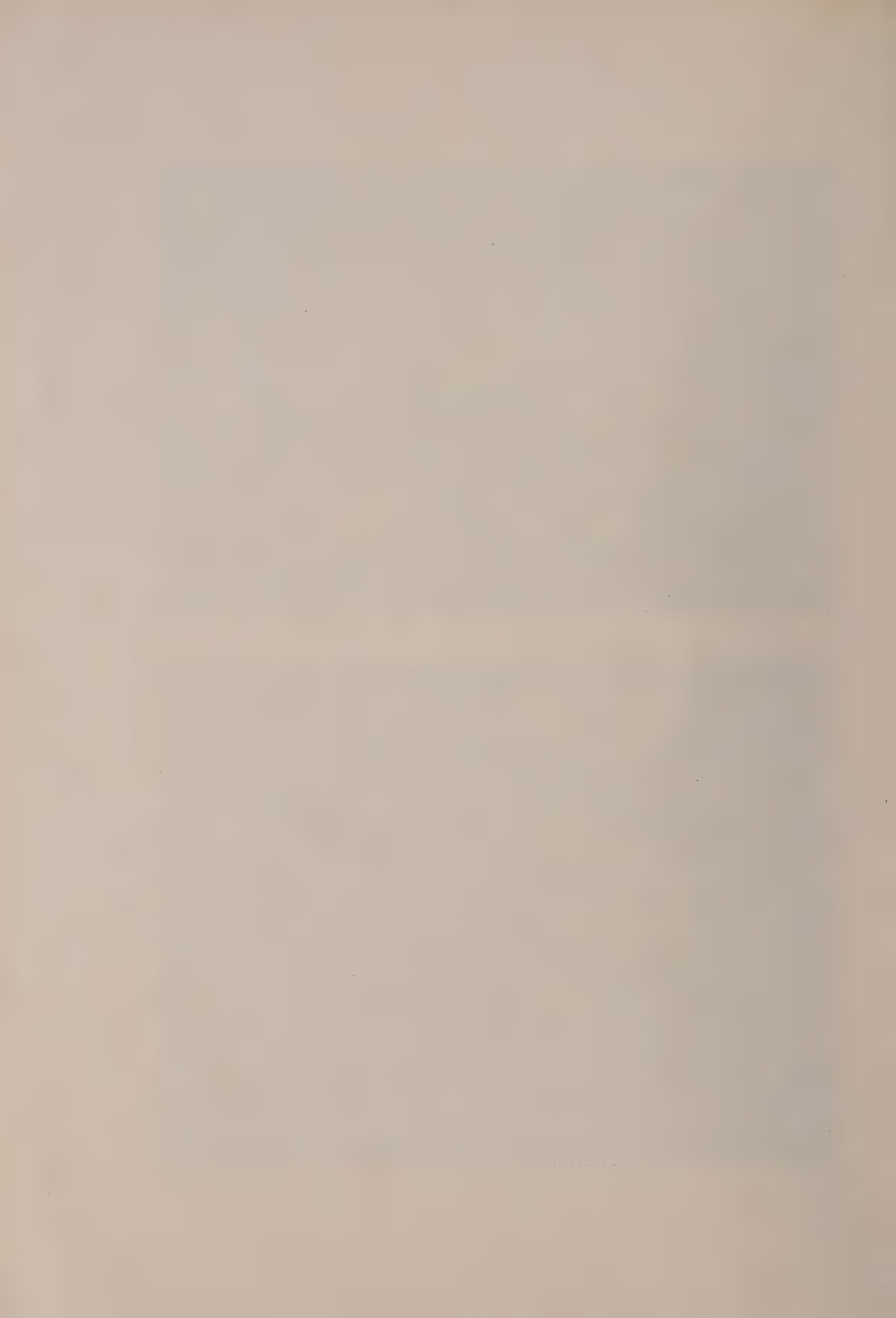


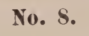


No. 4.

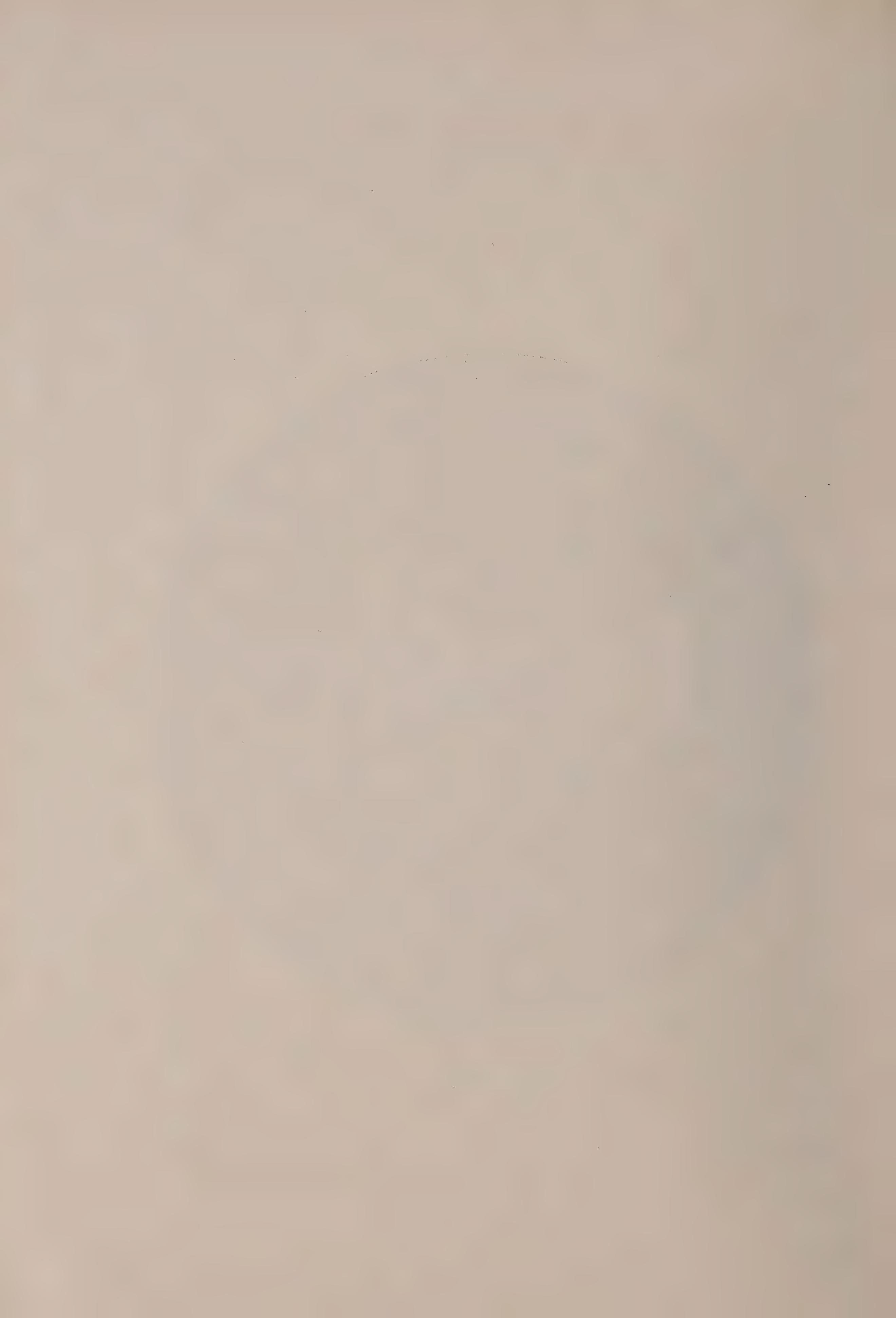


No. 6.





No. 8.



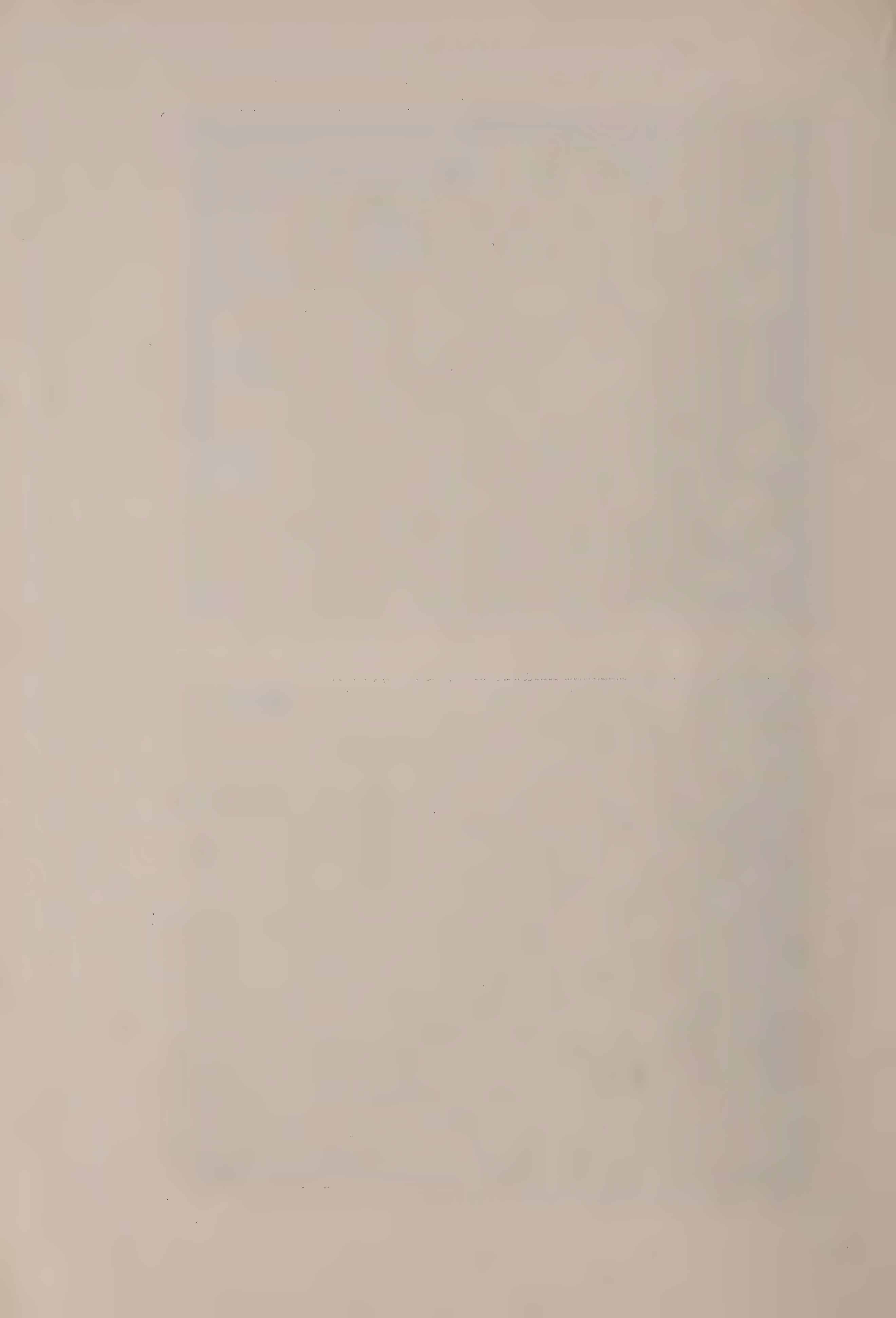




No. 13.



No. 14.



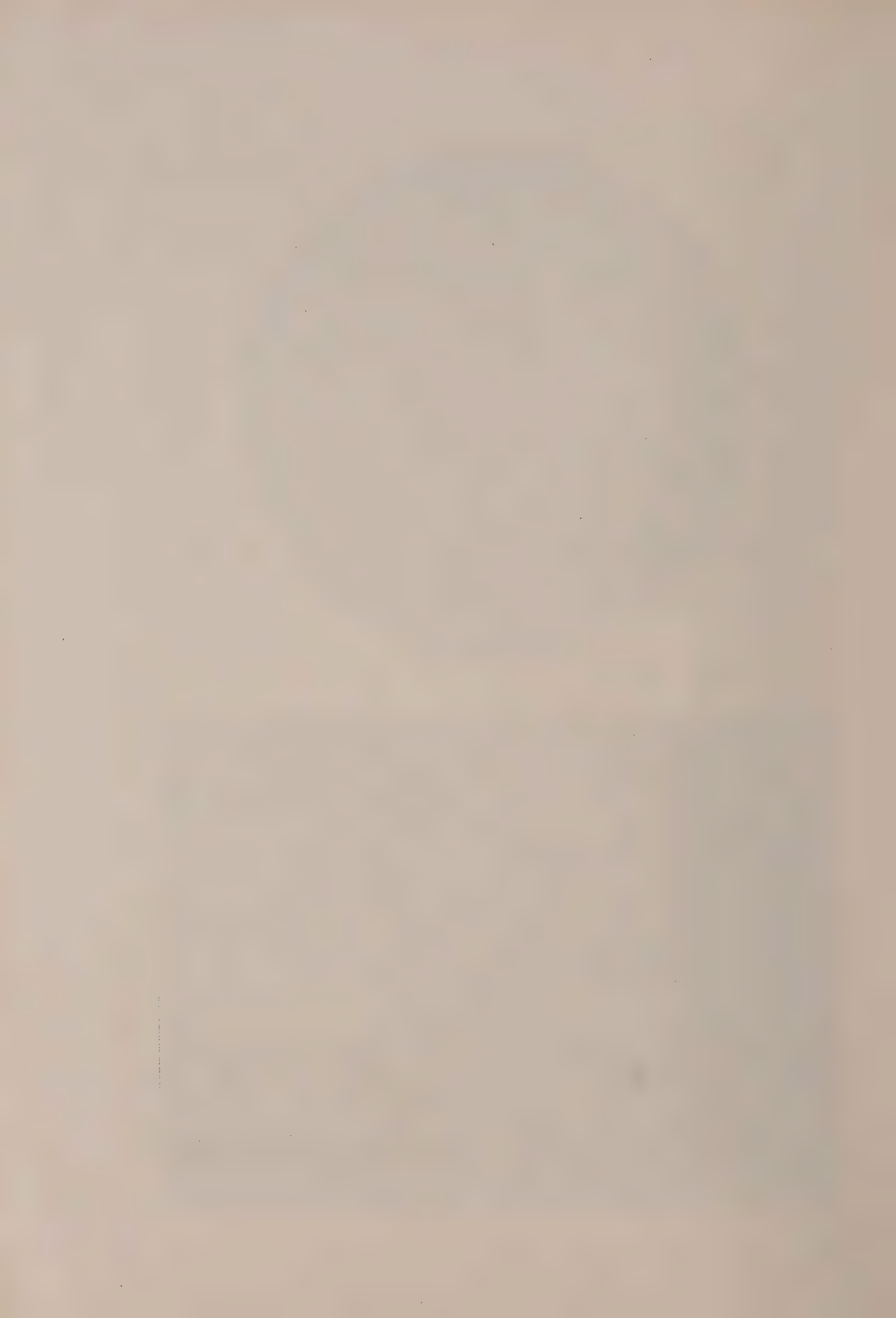


No. 16.





No. 17.

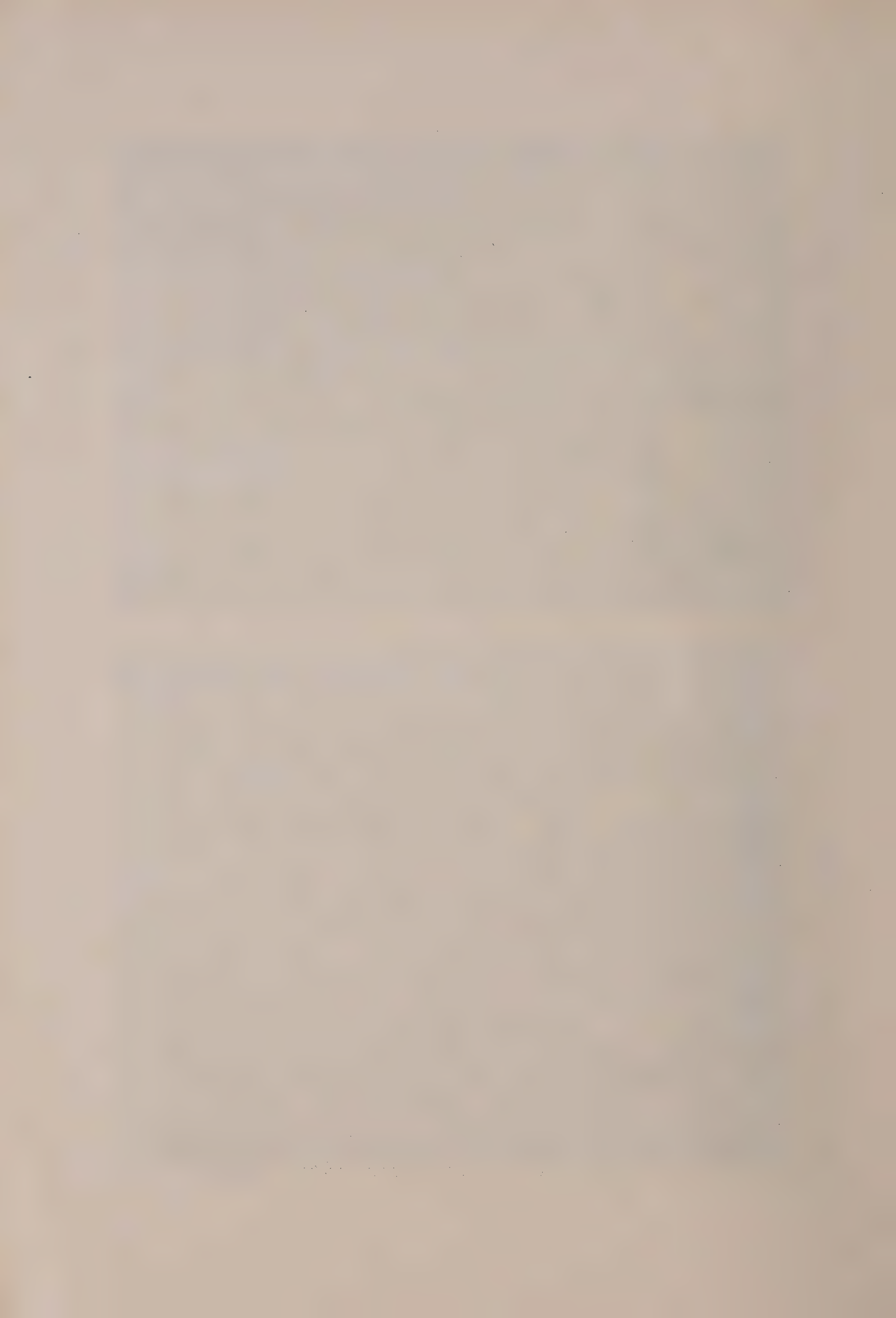



GEROLDVS VON GOTTES GNA
DEN ABBTE DES WIRDIGEN
GOTTSHAVSES RHEINOVW:

No. 18.


estre sain: qui porte la mort dans son sein.
F. ANNA MARIA CASTE

No. 28.

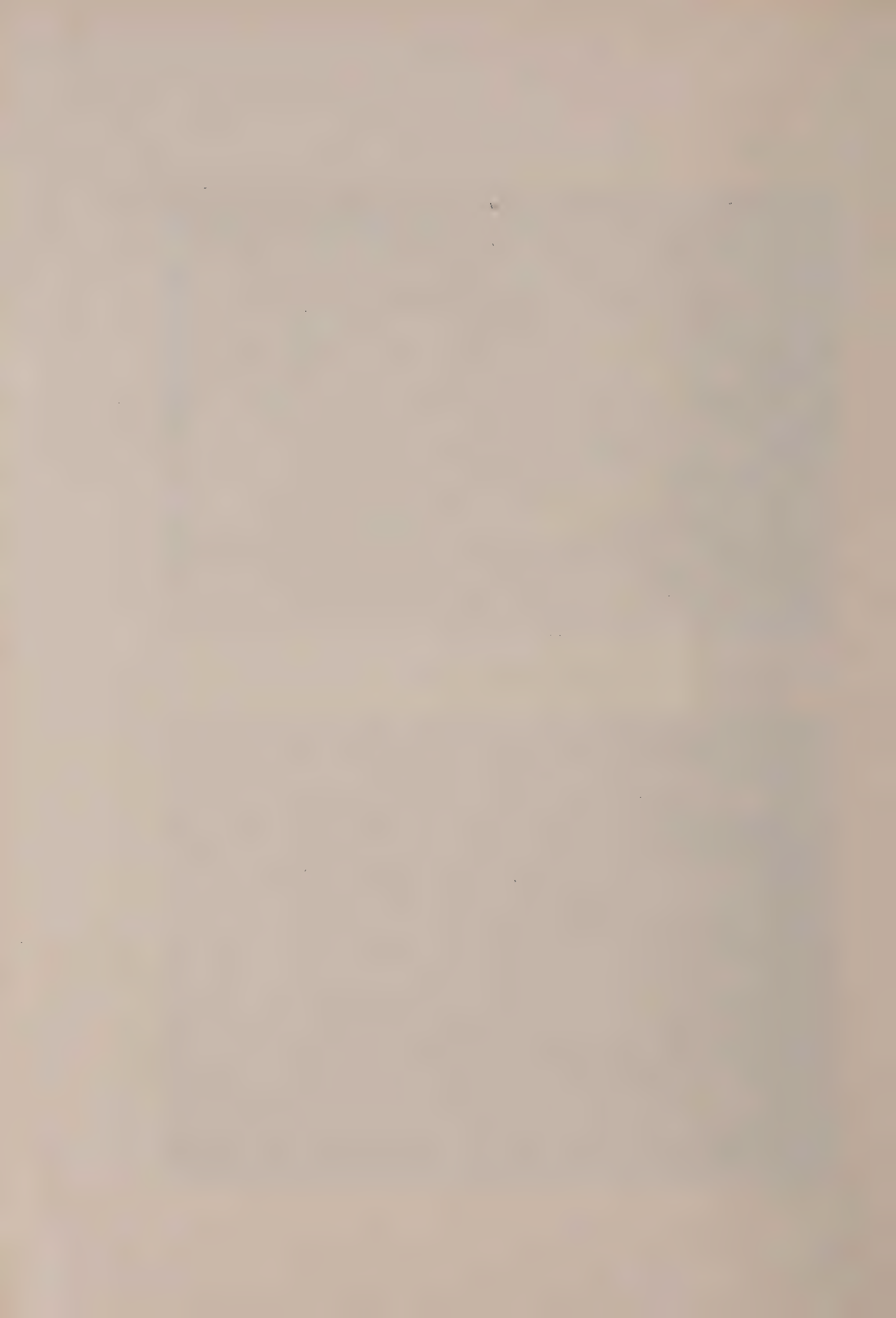



LA VILLE
DE GRVYERE

No. 30.


Hans Petter Castellan Edelman
zü Griers ·ANNO 1669·

No. 31





No. 38.


Cůnrath Brand von Ulgen vnd Frouw
Margreta Sunnen von St. Michel

No. 39.





No. 43.



No. 44.





No. 49.



No. 50.





No. 58.

No. 63.





No. 86.

No. 123.




Frowen Priorin vnd
des Lobwurdigen Gotts
hauß Munsterlingen

No. 124.





No. 145.



No. 157.



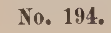


No. 160.

No. 162.




Meister · Veltern · Pfister · Anno · 1578



No. 194.


Hans Brieschwein
von Reutlingen
15 93

No. 201.



No. 216.



No. 217.





No. 225.





No. 232.




FRITZ
AMBERGER
vorm.
DAVID
BÜRKLI
FA
ZÜRICH